

JAHRESBERICHT 2020



SP Kanton Bern



Titelbild: Unterschriftensammlung zur Elternzeitinitiative

Impressum:

Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern (Hrsg.)

Monbijoustrasse 61, 3007 Bern

Postfach 2947, 3001 Bern

Tel. 031 370 07 80, Fax 031 370 07 81

E-Mail: sekretariat@spbe.ch

Internet: www.spbe.ch

Titelfoto: Tanja Bauer

Bern, April 2021

Inhaltsverzeichnis	Seite
Rechenschaftsbericht der GPK	4
Rapport de la commission de gestion	6
Parteipräsidium.....	8
Partei- und Geschäftsleitung SP Kanton Bern	11
Parteitage	15
Nationalrats- und Ständeratsdeputation	15
Grossratsfraktion	22
Parti socialiste du Jura bernois (PSJB)	26
SP Frauen Kanton Bern.....	29
JUSO Kanton Bern	30
SP 60+ Kanton Bern	35
SP MigrantInnen Kanton Bern	41
Sozialdemokratisches Forum.....	43
Sektionen	45
Regionalverbände.....	47
AG Mitgliederentwicklung.....	47
AG Stimmrecht	49
Bildungsveranstaltungen.....	49
Parteisekretariat.....	50
Gleichstellungsmonitoring	52
Mitgliederzahlen in den Sektionen.....	54
Bilanz und Erfolgsrechnung	58
Kommentar zur Jahresrechnung 2020.....	60
Revisionsbericht.....	61

Rechenschaftsbericht der GPK

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat im Jahr 2020 eine Sitzung durchgeführt. Die übrigen GPK-Geschäfte konnten per Emailverkehr erledigt werden. Zudem fand ein Treffen mit der Parteileitung statt. Eine Kontrolle der Führungsorgane ist durch die meist fristgerechte Zustellung der entsprechenden Sitzungsprotokolle gewährleistet. Zurzeit setzt sich die GPK aus den folgenden sechs Mitgliedern zusammen: Matthias Burkhalter, Regina Fuhrer, Lädina Kirchen, Katrin Meister, Angelika Neuhaus und Marcel Steinmann (neu). Das Präsidium ist immer noch vakant.

Basierend auf den vorgegebenen Richtlinien wurden im Jahr 2013 klare Ziele definiert und der GPK wiederkehrende Aufgaben zugewiesen, die einen sinnvollen und effizienten Einsatz des Prüfungsorganes garantieren. Es handelt sich dabei um folgende Schwerpunkte:

1. Revision der Jahresrechnung
2. Mandatskontrolle an den Parteitagen
3. Durchsicht der Protokolle der Partei- und Geschäftsleitung
4. Prüfung von zu revidierenden Dokumenten (Statuten, Reglemente usw.)
5. Beratung der Parteileitung und des Sekretariates in juristischen Angelegenheiten

Die Revision der Jahresrechnung 2020 fand durch einen GPK-Ausschuss statt. Nebst der Buchhalterin Karin Amatucci war auch der finanzverantwortliche Parteisekretär David Stampfli anwesend. Mit gezielten Stichproben wurde die Jahresrechnung auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. Alle Fragen wurden kompetent beantwortet. Der ausführliche Revisionsbericht ist am Ende des Jahresberichtes publiziert. An dieser Stelle dankt die GPK der Buchhalterin Karin Amatucci und David Stampfli für die saubere und gewissenhafte Buchführung bestens.

Im Vergleich zu anderen Jahren gab es im Berichtsjahr 2020 fast keine juristischen Angelegenheiten, bei denen die GPK dem Sekretariat und der Parteileitung beratend zur Seite stand.

Pandemiebedingt waren die Kontakte zu den Parteigremien sehr eingeschränkt und erfolgten fast ausschliesslich auf elektronischem Weg. Auskünfte werden der GPK unkompliziert und transparent gewährt. Die GPK hofft,

dass bald wieder eine Beruhigung der Situation eintritt und der persönliche Kontakt die Arbeit erleichtern wird.

Mit Befriedigung darf die GPK feststellen, dass es dem Leitungsgremium und dem Sekretariat stets ein wichtiges Anliegen ist, achtsam und transparent gegenüber der Parteibasis zu sein. Im Namen der GPK dankt die GPK der Parteileitung, der Geschäftsleitung, dem Sekretariat und allen übrigen Mitwirkenden für die gute Zusammenarbeit und den ausserordentlichen Einsatz im 2020 mit oftmals aufreibender Kleinarbeit.

Die GPK muss auf den neuen Wahltermin erweitert werden, da Matthias Burkhalter auf den Parteitag vom 3. Februar 2021 seinen Rücktritt eingereicht hat.

Thun, im Februar 2021

Für die GPK:



Matthias Burkhalter
Präsident ad Interim

Rapport de la commission de gestion

La commission de gestion (CdG) s'est réunie une fois en 2020 ; les autres affaires de la CdG ont pu être réglées par échanges d'e-mails. Une rencontre a en outre été organisée avec la direction du parti. Le contrôle des organes de direction est assuré par la mise à disposition des procès-verbaux de réunions, le plus souvent dans les délais. Actuellement, la CdG est composée des six membres suivants : Matthias Burkhalter, Regina Fuhrer, Ladina Kirchen, Katrin Meister, Angelika Neuhaus et Marcel Steinmann (nouveau). La présidence est toujours vacante.

En 2013, des objectifs clairs ont été définis sur la base des directives existantes, et la CdG s'est vue assigner des tâches récurrentes garantissant un engagement judicieux et efficace de cet organe de contrôle. Les priorités suivantes ont été fixées :

1. Révision des comptes annuels
2. Contrôle des mandats lors des congrès
3. Examen des procès-verbaux de la direction du parti et du comité directeur
4. Examen des documents à réviser (statuts, règlements, etc.)
5. Conseil de la direction du parti et du secrétariat sur des questions juridiques

La révision des comptes 2020 a été effectuée par un comité de la CdG. Karin Amatucci, la comptable, ainsi que David Stampfli, le secrétaire du parti responsable des finances, étaient tous deux présents. L'exactitude et l'exhaustivité des comptes ont été contrôlées par le biais de sondages ciblés. Toutes nos questions ont trouvé des réponses compétentes. Le rapport de révision complet est publié à la fin du rapport annuel. La CdG profite de l'occasion pour remercier chaleureusement la comptable Karin Amatucci et David Stampfli pour leur excellent travail.

Par rapport aux autres années, il y a eu en 2020 davantage de questions juridiques pour lesquelles la CdG a assisté de ses conseils le secrétariat et la direction du parti.

Compte tenu de la pandémie, les contacts avec les organes du parti ont été très limités et se sont faits presque exclusivement par voie électronique. Les informations lui ont été fournies facilement et en toute transparence. La CdG

espère que la situation va bientôt se calmer et que les contacts personnels faciliteront le travail.

C'est avec satisfaction que la CdG constate que le comité de direction et le secrétariat attachent toujours une grande importance à entretenir une relation transparente et attentive vis-à-vis de la base du parti. La CdG remercie la direction du parti, le comité directeur, le secrétariat et toutes les autres personnes concernées pour leur bonne collaboration et leur engagement extraordinaire en 2020 dans un travail de détail souvent difficile.

La CdG devra retrouver un membre lors des prochaines élections, puisque Matthias Burkhalter a annoncé son départ lors du congrès du 3 février 2021.

Thoune, février 2021

Pour la CdG :



Matthias Burkhalter
Président ad intérim

Parteipräsidium

Ein Jahr im Zeichen von Covid-19

Das vergangene Jahr wurde gesellschaftlich und politisch von Covid-19 geprägt und oft dominiert. Die dadurch notwendigen Massnahmen mit einem zeitweiligen Lockdown schränkten nicht nur unseren Alltag ein, sondern erschwerten auch die politische Arbeit auf allen Ebenen. So gab es in diesem Jahr lediglich zwei nationale Abstimmungssonntage, es kam zu keiner einzigen kantonalen Abstimmung und viele Gemeindeversammlungen mussten abgesagt werden.

Politische Höhepunkte aus linker Sicht waren sicher die klaren Volksentscheide mit Stimmanteilen von über 60% gegen die Durchsetzungsinitiative, gegen den Kinderdrittbetreuungsabzug für Reiche und für einen Vaterschaftsurlaub. Aber auch, dass das Jagdgesetz abgelehnt wurde und die Konzernverantwortungsinitiative nur am Ständemehr scheiterte, deuten wir als Zeichen, dass die Schweiz nicht nur grüner, sondern auch etwas linker geworden ist.

Unsanft auf den Boden der bürgerlichen Realität im Kanton Bern wurden wir dann spätestens im November in der Budget-Debatte des Grossen Rates zurückgeholt. Dort wurde nicht nur die Kürzung der versprochenen Lohnerhöhung für das Staatspersonal und damit auch der meisten Pflegefachpersonen in Spitälern und Heimen beschlossen, sondern es wurden gleichzeitig Steuer geschenke in der Höhe von rund 85 Millionen Franken gemacht. Diejenigen, die systemrelevant halfen, unsere Gesellschaft durch die Krise zu bringen, werden bei uns in Bern also lohnmässig bestraft, während diejenigen, die das Glück hatten, auch noch in der Krise Gewinne zu erwirtschaften, belohnt werden. Solche Ungerechtigkeiten führen uns deutlich vor Augen, wie wichtig eine starke SP, wie wichtig jedes einzelne Mitglied für den Kampf um eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft ist.

August-Parteitag in Niederbipp: Mit Abstand und Masken

Am Parteitag vom 22. August in Niederbipp stand trotz Maskenpflicht für einmal nicht Corona, sondern die Elternzeit im Vordergrund. Unterstützt von der Spoken-Word-Autorin Sandra Künzi stimmten uns die Grossrätinnen Tanja Bauer (SP) und Maurane Riesen (PSA) einerseits auf den kommenden Abstimmungskampf für den nationalen Vaterschaftsurlaub ein, sie vermochten die

anwesenden 68 Stimmberechtigten aber auch für die Lancierung einer Initiative für eine kantonale Elternzeit von 24 zusätzlichen Wochen zu begeistern. Nach überzeugenden Voten von Hans Stöckli, Flavia Wasserfallen, Adrian Wüthrich, Tamara Funicello und Andrea Rüfenacht wurden die Parolen für die nationalen Abstimmungen vom 27. September mit total vier Gegenstimmen und zwei Enthaltungen beinahe einstimmig genehmigt. Die statuarischen Geschäfte gaben nicht gross zu reden. Selbstverständlich wurden in Niederbipp Alain Berset, Simonetta Sommaruga, Hans Stöckli, Christoph Ammann und Evi Allemann als fähige Leitpersonen in der Bewältigung der Corona-Krise gewürdigt. Allerdings dachte in jenem Moment wohl niemand daran, dass uns die schwierigste Zeit noch bevorstehen könnte und dass uns die zweite Welle zwingen würde, den nächsten Parteitag online durchzuführen.

November-Parteitag in Bern: Online

Dank der Flexibilität und dem grossen Einsatz unseres Sekretariats unter der Führung von David Stampfli gelang es uns am 4. November relativ kurzfristig einen Online-Parteitag auf die Beine zu stellen. 87 Stimmberechtigte nahmen daran teil und verabschiedeten die Parolen für die Konzernverantwortungs- und die Kriegsgeschäfteinitiative, die von Tamara Funicello und Flavia Wasserfallen online vorgestellt wurden. Vor Ort im Hotel Bern wurde mit grossem Dank und Applaus unsere Vizepräsidentin Magrit Junker Burkhard verabschiedet, die zum Abschluss ihrer PL-Karriere so ruhig und souverän den Parteitag zu leiten half, wie sie in den letzten beiden Jahren das heutige Co-Präsidium in der PL unterstützt hatte. Ebenfalls verabschiedet wurden Vizepräsident Cédric Némitz aus der PL und Stefan von Känel aus der GL. Da wir wegen des geltenden Schutzkonzeptes möglichst wenig Leute vor Ort haben wollten, gab es für die beiden nur virtuellen Applaus, aber auch einen herzlichen Dank für alles, was sie für die SP geleistet hatten. Unter der Leitung von Vizepräsident Matteo Langenegger wurden Hervé Gullotti und Anna Tanner einstimmig in die Parteileitung und Marcel Steinmann in die GPK gewählt.

Elternzeitinitiative als unerwartet grosse Herausforderung

Mit intensiver Medienarbeit und grossem Einsatz im Grossen Rat gelang es der SP Kanton Bern aus unserer Sicht sehr gut, sich nach der schlimmen nationalen Wahlniederlage aufzurappeln und als moderne Partei zu zeigen, für welche Umweltschutz eine Selbstverständlichkeit ist und die Bewältigung unserer Umweltprobleme grosse wirtschaftliche Chancen birgt. In erster Linie

zeigten wir uns aber als eine moderne Partei, die sich für Arbeitnehmende und kleine Betriebe einsetzt; eine Partei, die für eine moderne Gesellschaft kämpft, für eine soziale Gesellschaft mit einem funktionierenden Gesundheitssystem, einem gerechten Steuersystem und einer zeitgemässen Familienpolitik. Mit der Elternzeitinitiative wollten wir beweisen, dass unsere SP nicht nur referendumsfähig, sondern auch initiativfähig ist. Die Initiative alleine zu stemmen erwies sich dann als schwieriger als erwartet, dies zum Teil auch wegen Corona. Deshalb hoffen wir, dass nach dem gegenwärtigen Lockdown landauf und landab alle Sektionen fleissig auf die Strasse gehen werden, damit die notwendigen Unterschriften zusammenkommen und wir uns als starke und fortschrittliche Partei weiter profilieren können.

Kommunale Wahlen zeigen eine weiterhin starke SP

In den diesjährigen kommunalen Wahlen zeigte sich, dass auch in den Sektionen in unserem Kanton sehr gute und überzeugende Arbeit geleistet und diese durch die Wählerinnen und Wähler auch honoriert wurde. Vor allem in den Exekutiven erreichte die SP hervorragende Resultate und profilierte sich als weiterhin diskussionslos zweitstärkste Partei im Kanton Bern; die Stadtpräsidien wurden z.B. durch Erich Fehr, Stefan Berger und Reto Müller in Biel, Burgdorf und Langenthal souverän verteidigt, und die Stadt Bern feierte einen überraschend klaren rotgrünen Sieg. Auch auf dem Land und in den Vorstädten war die SP meist erfolgreich und eroberte z.B. in Heimberg durch Andrea Erni-Hänni das Gemeindepräsidium und etwa in Meikirch, Oberburg, Spiez und Unterseen Gemeinderatssitze dazu.

Allen Gewählten gratulieren wir herzlich und allen, die mithalfen, diese Erfolge zu ermöglichen, sind wir mit grossem Dank verbunden. Dass wir in verschiedenen Parlamentswahlen etwas weniger gut abschnitten und zum Teil einzelne Sitze verloren, können wir sicher verschmerzen, es soll uns aber auch Ansporn sein, uns in den kommenden kantonalen und nationalen Wahlen noch mehr anzustrengen.

Ausblick auf die kommenden Wahlen

Die SP Kanton Bern ist bereits dran, die kantonalen Wahlen 2022 vorzubereiten und eine Strategie für die Grossrats- und Regierungsratswahlen zu entwickeln. Dazu gehören selbstverständlich auch Gespräche mit unseren Verbündeten, dem PSA und den Grünen. Die Pandemie hat uns unmittelbar und un-

geschönt gezeigt, was für uns wirklich wichtig und unverzichtbar ist: Die Verlässlichkeit des Service Public und ein starker Sozialstaat, der die Menschen auffängt in schwierigen Zeiten. Im Frühling wurden den Angestellten der systemrelevanten Berufe applaudiert. Es sind Männer und Frauen in Krankenhauskitteln, Detailhandelsschürzen und Überkleidern. Als der Applaus verstummte, ohne dass etwas Konkretes passierte, forderte die SP-JUSO-PSA Fraktion im Grossen Rat mit diversen Vorstössen und Anträgen, die Anstellungsbedingungen dieser Leute zu verbessern, sie generell besser zu entschädigen und ihnen eine Corona-Prämie auszuzahlen. Alle Anträge wurden von der bürgerlichen Mehrheit abgeschmettert. Damit solche Ungeheuerlichkeiten nicht mehr geschehen, müssen wir unbedingt die nächsten kantonalen Wahlen gewinnen und möglichst die bürgerliche Mehrheit im Grossen Rat und im Regierungsrat stürzen.

Besten Dank euch allen, die sich an diesem Vorhaben beteiligen, in der Parteileitung, in der Geschäftsleitung, in der Fraktion, in den Sektionen, in Kommissionen als Kandidierende, in Unterstützungskomitees, auf der Strasse und im Hintergrund!

Mirjam Veglio und Ueli Egger, Co-Präsidium SP Kanton Bern

Partei- und Geschäftsleitung SP Kanton Bern

1 Parteileitung

2020 traf sich die Parteileitung zu 23 regulären Sitzungen sowie im Januar zu einer Klausur. Zusätzlich traf sich die PL zu einer längeren Abendsitzung. Aufgrund der Pandemie fand die rund die Hälfte der PL-Sitzungen per Zoom statt. Die Parteileitung ist insbesondere verantwortlich für die Umsetzung der Jahresziele, für die Vorbereitung der Geschäftsleitungssitzungen und die Ausführung der entsprechenden Entscheide sowie für die Kommunikation der SP Kanton Bern.

Der Schwerpunkt bildete natürlich die Corona-Pandemie und der Umgang mit deren Folgen. Leider musste die PL verschiedene parteiinterne Anlässe deswegen wieder absagen. Der andere grosse Schwerpunkt war die Vorbereitung der Elternzeitinitiative. Zudem befasste sich die PL mit ersten Überlegungen für die kantonalen Wahlen 2022.

Bei der Kommunikation hat die SP Kanton Bern 2020 wiederum eine grosse Anzahl an Medienmitteilungen zur kantonalen Politik versandt. Dabei legte die Parteileitung grossen Wert auf die schnelle und prägnante Kommunikation, was sich in einer guten Medienpräsenz auszahlte.

2 Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung traf sich 2020 zu 9 Abendsitzungen und einer Klausur im Januar. Die März- und die April-Sitzung wurden aufgrund des Lockdowns abgesagt und die Beschlüsse im Zirkularverfahren per Mail gefällt. Ab Mai tagte die GL mit wenigen Ausnahmen per Zoom. Wichtigste Aufgaben der Geschäftsleitung sind die Diskussion aktueller politischer Vorlagen, die Vorbereitung der Parteitage sowie die Verabschiedung von Positionen und Vernehmlassungsantworten.

Die Corona-Pandemie stand auch bei der GL zuoberst auf der Traktandenliste. Weiter befasste sie sich mit der Vorbereitung der Parteitage und den üblichen statutarischen Geschäften sowie den Parolenfassungen. Weiter verabschiedete die GL 19 Vernehmlassungen, Konsultationen und Mitwirkungen. Am November-Parteitag wurden Anna Tanner und Hervé Gullotti neu als Vizepräsident*in gewählt.

2.2 Zusammensetzung Geschäftsleitung per 31.12.2020

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Bern umfasst folgende Mitglieder:

* Co-Präsident	Ueli Egger, Hünibach
* Co-Präsidentin	Mirjam Veglio, Zollikofen
* Vizepräsidentin	Tanja Bauer, Köniz
* Vizepräsident	Hervé Gullotti, Tramelan
* Vizepräsident	Matteo Langenegger, Bern
* Vizepräsidentin	Anna Tanner, Biel-Bienne
* Präsidentin Fraktion	Elisabeth Striffeler, Münsingen
* * Parteisekretär	David Stampfli, Bern
* * Parteisekretärin	Zora Schindler, Bern
Regierungsmitglieder	Evi Allemann, Bern Christoph Ammann, Meiringen
Vertretung Deputation	Hans Stöckli, Biel-Bienne
Vertretung SP Frauen	Clara Wyss, Bern
Vertretung JUSO	Vinzenz Binggeli, Biel-Bienne
Vertretung SP 60+	Paul Bayard, Langenthal
Vertretung SP MigrantInnen	Ivan Kolak, Leuzigen
Juristische Fachperson	Cipriano Alvarez, Bern
Genderfachperson	Vakant
Frei gewählte Mitglieder	Michael Aeschbacher, Burgdorf Elisabeth Beck, St-Imier

* Parteileitung

* * PL- und GL-Mitglieder ohne Stimmrecht

2.3 Stellungnahmen 2020

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Bern nahm 2020 zu folgenden 19 Vernehmlassungen, Konsultationen und Mitwirkungen Stellung:

- Vernehmlassung Gesundheitsgesetz
- Vernehmlassung Gesetz über die finanziellen Leistungen an die Mitglieder des Regierungsrats
- Vernehmlassung Gesetz betreffend die Handänderungssteuer
- Mitwirkung Richtplananpassungen 2020
- Vernehmlassung Stimmrechtsalter 16
- Vernehmlassung Finanzkontrollgesetz
- Vernehmlassung Gesetz über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen
- Vernehmlassung Digitale Verwaltung
- Vernehmlassung Sportförderungsgesetz
- Vernehmlassung Gemeindegesetz
- Vernehmlassung Motorfahrzeugsteuer
- Vernehmlassung Hochschulgesetze
- Vernehmlassung Landwirtschaftsgesetz
- Vernehmlassung Beschaffungswesen
- Vernehmlassung Sonderstatut Projekt Status quo plus
- Vernehmlassung Klimaschutz in der Verfassung
- Vernehmlassung Spitalversorgungsgesetz
- Konsultation SAFV / Antworttabelle SAFV
- Vernehmlassung EG KUMV

Die Stellungnahmen zu Vernehmlassungen, Konsultationen und Mitwirkungen sind nach ihrer Verabschiedung auf der Webseite der SP Kanton Bern auf www.spbe.ch unter «Vernehmlassungen» öffentlich einsehbar.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

Parteitage

Im Jahr 2020 führte die SP Kanton Bern nur zwei Parteitage durch – einen ganztägigen Parteitag in Niederbipp und einen Abendparteitag per Zoom. Der geplante Parteitag vom 1. April 2020 in Bern wurde von der Geschäftsleitung aufgrund der ausserordentlichen Situation im Lockdown abgesagt.

Ganztägiger Parteitag vom 22. August 2020 in Niederbipp

Der ganztägige Parteitag in Niederbipp stand ganz im Zeichen der Lancierung unserer kantonalen Elternzeitinitiative, die von den beiden Grossrätinnen Tanja Bauer (SP) und Maurane Riesen (PSA) präsentiert wurde. Weiter wurden die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 27. September gefasst. Und schliesslich genehmigten die Delegierten die üblichen statutarischen Geschäfte mit der Jahresrechnung 2019 und dem Jahresbericht.

Abendparteitag vom 4. November 2020 per Zoom

Der Abendparteitag fand aufgrund der Corona-Pandemie per Zoom statt. Im Zentrum standen die Neuwahl von Anna Tanner und Hervé Gullotti ins Vizepräsidium der SP Kanton Bern und die gleichzeitige Verabschiedung der bisherigen Vizes Margrit Junker Burkhard und Cédric Némitz. Zudem wurden die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 29. November gefasst.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

Nationalrats- und Ständeratsdeputation

Das erste Jahr der neuen Legislatur war das Jahr der «**ausserordentlichen Lage**». Am 15. März 2020 haben die beiden Ratsbüros auf Antrag der Verwaltungsdelegation einstimmig beschlossen, die Frühjahrssession nach der zweiten Woche abubrechen und den Parlamentsbetrieb den Covid-19-Bedingungen entsprechend neu zu organisieren. Nach dem Abbruchentscheid und der **Erklärung der ausserordentlichen Lage durch den Bundesrat vom 16. März 2020**, musste eine Analyse der rechtlichen Stellung des Parlamentes in dieser ausserordentlichen Lage vorgenommen und die Kommissionsarbeit neu organisiert werden. Die **ausserordentliche Session vom Mai 2020** fand in der **Bern Expo** statt, in der wir auch die Sommersession durchführten.

Zum Glück konnten wir dann ab dem Herbst 2020 wieder ins Bundeshaus zurückkehren, weil wir mit dem Hygienekonzept und dem **Plexiglas-Schutz** alle Bedingungen des BAG erfüllen konnten.

Notzeiten sind Regierungszeiten, weil das Parlament aufgrund seiner Struktur und Aufgabenstellung der Dringlichkeit, die sich in solchen Situationen ergibt, nicht in allen Teilen gerecht werden kann. Da auch das Parlament ein **konkurrierendes und paralleles Notverordnungsrecht** hat, kam dem **Gespräch unter den Gewalten**, dem Dialog zwischen dem Parlament und dem Bundesrat eine enorme Bedeutung zu. Dieses Gespräch wurde intensiv geführt, und der Zufall wollte es, dass sowohl auf Seite des Bundesrates mit Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga, als auch auf Seite des Parlamentes nebst der Nationalratspräsidentin Isabelle Moret, mit meiner Person in der Funktion des Ständeratspräsidenten ein Mitglied der SP des Kantons Bern beteiligt waren.

Dem Parlament ist es gelungen – trotz dem Abbruch der Session - alle sich aufdrängenden Entscheide zeitgerecht zu fällen und seiner Verantwortung als **oberste Gewalt im Bund** gerecht zu werden. Doch der Reihe nach.

An der **Volksabstimmung vom 9. Februar 2020** wurde die von uns unterstützte Volksinitiative «**Mehr bezahlbare Wohnungen**» mit 57% Nein-Stimmen gegen 43% Ja-Stimmen abgelehnt. Der Initiative zugestimmt haben leider nur 4,5 Kantone, 18,5 Kantone lehnten sie ab. Dagegen wurde der Änderung des Art. 261 StGB – Rassendiskriminierungsverbot - klar zugestimmt.

In den ersten beiden Wochen der **Frühjahrssession** wurden insbesondere folgende Geschäfte behandelt: Nach dem Ständerat hatte auch im **Nationalrat** die Revision des **Bundesgerichtsgesetzes** wegen dem Verzicht der subsidiären Verfassungsbeschwerde keine Chance. Er lehnte die «**Fair-Preis-Initiative**» ab, und setzte sich für eine Verschärfung des Kartellgesetzes ein. Der indirekte Gegenvorschlag zur Volksinitiative «**Ja zum Verhüllungsverbot**» wurde angenommen. Auch im **Ständerat** wurde der indirekte Gegenvorschlag zur Volksinitiative «**Ja zum Verhüllungsverbot**» angenommen und bezüglich der Initiative wurde beschlossen, diese mit der Empfehlung auf Ablehnung den Stimmberechtigten zu unterbreiten.

Noch nicht einig waren sich die beiden Kammern bei den Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose. Zu einer Lösung kam es nicht mehr, weil eben

die Session abgebrochen werden musste. Die beiden Kammern einigten sich dann in der Sommersession.

Da die **Frühjahrssession am 15. März 2020 abgebrochen wurde, konnten keine Vorlagen unter Dach und Fach gebracht werden. Auf Antrag des Bundesrates und einer Mehrheit des Ständerates wurden die beiden Räte zu einer ausserordentlichen Session im Mai 2020 eingeladen.**

In der **ausserordentlichen Session vom Mai 2020 in der Bern Expo** konnten sich National- und Ständerat über die Milliardenkredite zur Bewältigung der Corona-Krise einigen. Insgesamt hat das Paket einen Umfang von gut 57 Milliarden Franken. 40 Milliarden Franken sind für die Sicherung von Überbrückungskrediten für KMU vorgesehen; 6 Milliarden Franken für Kurzarbeitsentschädigung; 5,3 Milliarden Franken für Erwerbsersatz für Selbstständige und fast 2,6 Milliarden Franken für Sanitätsmaterial und Medikamente. Es wurden auch Hilfen für den Tourismus, die Kultur, den Sport und die Kitas gesprochen. Am heftigsten tobte die Debatte um die Staatshilfe für die Luftfahrt. Aber auch die Revision des Luftfahrtgesetzes wurde von beiden Räten angenommen. Schliesslich haben National- und Ständerat den Armeeeinsatz von 2000 Angehörigen der Armee bewilligt.

Wegen der ausserordentlichen Lage wurde auf die Durchführung der **Volksabstimmung vom Mai 2020** verzichtet.

Auch die Sommersession fand in der Bern Expo statt. Der **National-** und der **Ständerat** haben weitere 14,9 Milliarden Franken zur **Bewältigung der Corona-Krise** bewilligt; zum Beispiel für die Finanzierung der Kurzarbeitsentschädigung; für die Beschaffung von Impfstoffen; für den Sport und die internationale Hilfe. Ebenso haben beide Kammern den Anträgen der Einigungskonferenzen angenommen: **Modernisierung des Aktienrechts**, das unter anderem Geschlechterraichtwerte für Geschäftsleitungen und Verwaltungsräte von börsenkotierten Unternehmungen bringt; **Überbrückungsrenten für ältere Arbeitslose**; **Zulassung von Ärztinnen und Ärzten**. Auch die **Covid-App-Gesetzgebung**, welche mit einer Dringlichkeitsklausel versehen wurde, fand in beiden Räten die nötige Unterstützung.

Der **Nationalrat** hat sich auch für eine Nein-Empfehlung bezüglich der **«Burka-Initiative»** entschieden. Er hat den Experimentierartikel für Studien zur **kontrollierten Cannabis-Abgabe** gutgeheissen und sich dafür ausgesprochen, dass **gleichgeschlechtliche Paare eine Ehe** eingehen können.

Der **Ständerat** hat die Vorlage, mit welcher die **Überbrückungshilfe für nicht wiedergewählte oder zurückgetretene Parlamentsmitglieder** hätte abgeschafft werden sollen, klar abgelehnt. Nach wichtigen Ergänzungen hat er auch die **Legislaturplanung** genehmigt. Zudem hat er die **Armeebotschaft** mit einem Ausgabenvolumen für die nächsten vier Jahre von 21,1 Milliarden Schweizerfranken und die **BFI-Vorlage** 2021-2024 betr. Bildung und Forschung mit einer Unterstützung von 28 Milliarden Schweizerfranken unterstützt. Schliesslich sei erwähnt, dass sich der Ständerat erneut gegen die Einführung **des Verordnungs-Vetos auf Bundesebene** ausgesprochen hat.

In der **Sommersession** wurden von den beiden Räten insgesamt **32 Vorlagen** parlamentarisch unter Dach und Fach gebracht – darunter auch jene, die wegen der Corona-Pandemie abgebrochenen Frühjahrssession liegen geblieben sind. Bemerkenswert ist, dass glücklicherweise die Zivildienst-Vorlage, welche den Wechsel von der Armee in den Zivildienst erschweren wollte, im Nationalrat in der Schlussabstimmung gescheitert ist. Sowohl die SP, als auch die Grünen, die GLP und ein Teil der Mitte haben diese Vorlage erledigt.

Die **Herbstsession** stand klar im Zeichen der Überführung der **Covid-Notverordnungen in die ordentliche Gesetzgebung mit dem Covid-19-Gesetz**. Die beiden Räte haben ergänzende Bestimmungen eingefügt, insbesondere die gesetzliche Grundlage für die Härtefallklausel und für «vergessene Branchen». Zudem wurden Nachtragskredite für Corona-Tests, für zusätzliche Einlagen in den Bahninfrastrukturfonds und für Skyguide bewilligt.

Den beiden Kammern ist es gelungen, nach drei Jahren Beratung das **CO²-Gesetz** zu verabschieden, mit der Annahme des Antrages der Einigungskonferenz.

Zu erwähnen ist noch, dass die vereinigte Bundesversammlung alle Mitglieder des Bundesgerichts, welche sich einer Wiederwahl stellten, gewählt hat; und zwar auch denjenigen Bundesrichter, welcher von seiner eigenen Partei nicht mehr unterstützt worden war.

Auch der **Nationalrat** stimmte der BFI-Botschaft zu; nahm eine parlamentarische Initiative an, welche die **Einführung des Stimmrechtsalters 16** forderte; lehnte aber eine solche zur **Verbesserung der Transparenz** in der Politfinanzierung von **Nadine Masshardt** ab. Er hat es auch abgelehnt, einen indirekten **Gegenvorschlag zur Transparenzinitiative** zu verabschieden. Auch die

99%-Initiative hatte keine Chance. Immerhin stimmte er der ergänzten **Legislativplanung** zu.

Der **Ständerat** nahm – gegen die Haltung der meisten SP-Mitglieder im SR – die Vorlage an, mit welcher **völkerrechtliche Verträge**, die einer Verfassungsänderung gleichkommen, auch Volk und Ständen zu unterbreiten seien. Auch den Experimentierartikel für die **kontrollierte Cannabis-Abgabe** fand eine satte Unterstützung, und wie der Nationalrat hat er eine Nein-Empfehlung zu den **Trinkwasser- und Pestizidverbots-Initiativen** beschlossen.

Am 25. September 2020 haben die eidgenössischen Räte die Herbstsession abgeschlossen. **22 Vorlagen** kamen parlamentarisch unter Dach und Fach, darunter das **CO²-Gesetz** und das **Covid-19-Gesetz**, mit welchem die Corona-Notverordnungen, wo notwendig, in ordentliches Recht überführt werden. Bei diesen zwei Vorlagen steht ein Referendum im Raum. Auch weitere 18 Vorlagen unterliegen dem fakultativen Referendum. Ausgenommen sind die zwei Abstimmungsempfehlungen zur Trinkwasser- und zur Pestizidinitiative.

Die Herbstsession war ein **Allzeit-Rekord**. Bisher gab es erst zwei so stark belastete Sessionen: Die Herbstsession 2015 mit total 149 Stunden und die Frühjahrssession 1994 mit knapp 150 Stunden. Die gesamte Sessionsdauer betrug 151:07 h/min. Davon fielen 88:22 h/min (58.5%) auf den Nationalrat und 61:33 h/min (40.7%) auf den Ständerat.

Am **27. September 2020 kam es auch zu einem sehr reich befrachteten Abstimmungswochenende**. Erfreulicherweise wurden die **Begrenzungsinitiative** (nur 38.3% Ja-Stimmen bei 3,5 bejahenden und 19,5 verneinenden Kantonen), **das Jagdgesetz** (mit 48.1% Ja-Stimmen) und die **steuerliche Berücksichtigung der Kinderdrittbetreuungskosten** (36.8% Ja-Stimmen) abgelehnt. Gegen die beiden Gesetze hatte die SP Schweiz das Referendum eingereicht oder unterstützt. Leider wurde die **Beschaffung neuer Kampfflugzeuge** ganz knapp mit 50.1% Ja-Stimmen angenommen.

Ende Oktober führte der **Nationalrat** noch eine **zweitägige Sondersession** durch, in der er das Bundesgesetz über Kredite mit **Solidarbürgschaft** infolge Corona-Virus angenommen; die Vorlage, die den **Zugang von Lobbyisten** zum Bundeshaus neu regeln sollte, in der Gesamtabstimmung aber abgelehnt hat. Er hat auch der Motion des Ständerates, mit welcher die Wiedereinführung der Tabaksteuer für **E-Zigaretten** gefordert wird, zugestimmt.

An der **Volksabstimmung vom 29. November 2020** wurde nach einem hart geführten Abstimmungskampf die Volksinitiative **«Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt»** vom Volk mit 50.7 % Ja-Stimmen zwar angenommen, aber leider wurde das Ständemehr mit nur 8,5 zustimmenden Kantonen gegen 14,5 ablehnende Kantone nicht erreicht, sodass schlussendlich diese **Konzernverantwortungsinitiative** als abgelehnt gilt. Keine Chance hatte die Volksinitiative **«Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten»**. Diese wurde nur von 42.5 % der Stimmberechtigten und nur von 3,5 Kantonen angenommen.

Hauptdiskussionspunkt waren in der **Wintersession** nebst dem **Budget 2021** – es war dieses Jahr nicht bestritten – auch die Anpassung der **Covid-19-Gesetzgebung**. Es ging hauptsächlich um die Nachbesserung bei der **Härtefallregel**. Auch der Einsatz von **2000 Armeeangehörigen** wurde gutgeheissen.

Wie der **Nationalrat**, welcher im Sommer eine entsprechende Motion angenommen hatte, hat auch der **Ständerat** das **Covid-19-Geschäftsmietengesetz**, abgelehnt. Aber beim **Solidarbürgerschaftsgesetz** haben sich die beiden Kammern geeinigt.

Leider hat der Nationalrat die vom Ständerat verbesserte Vorlage des **Tabakproduktegesetzes** wieder verwässert. Ich hoffe natürlich, dass die Volksinitiative **«Kinder ohne Tabak»** das Parlament zu den nötigen Korrekturen bringen wird.

Überraschenderweise ist der Nationalrat mit Hilfe der rotgrünen Seite nicht auf die Vorlage eingetreten, mit welcher die Reisemöglichkeiten der **vorläufig aufgenommenen Personen** hätte eingeschränkt werden sollen. Und gleichzeitig hat er beschlossen, dass Lernende, die während ihrer Ausbildung einen negativen Asylentscheid erhalten, die begonnene Grundausbildung in der Schweiz beenden können.

Wie vorher der Nationalrat, hat auch der **Ständerat** für die nächsten vier Jahre 14,4 Milliarden Franken aus dem **Bahninfrastrukturfonds** bewilligt. Er hat gegen die rotgrüne Seite und den Bundesrat die **Agrarpolitik 2022+ auf Eis** gelegt.

18 Vorlagen haben der National- und der Ständerat am letzten Tag der **Wintersession** parlamentarisch unter Dach und Fach gebracht. Darunter sind das aktualisierte **Covid-19-Gesetz**, das unter anderem die Unterstützung für von

der Pandemie betroffene Unternehmer und Angestellte regelt, und die Vorlage «**Ehe für alle**». Mit ihr wird die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare geöffnet, und verheiratete Frauen-Paare erhalten Zugang zur Samenspende.

Es war ein unvergessliches Jahr, welches uns alle in sehr vielen Bereichen an unsere Grenzen geführt hat. Das Parlament hat schlussendlich reüssiert und (fast) alle seine Aufgaben erfüllt.

Die Berner Deputation war 2020 in folgenden Kommissionen vertreten:

Im Nationalrat:

Matthias Aebischer	Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur Gerichtskommission Vizepräsident
Tamara Funicello	Kommission für Rechtsfragen Legislaturplanungskommission
Nadine Masshardt	Staatspolitische Kommission (Delegationsleitung) Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie
Flavia Wasserfallen	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

Im Ständerat:

Hans Stöckli	Präsident des Ständerates (bis zum 30. 11. 2020) Verwaltungsdelegation VD Geschäftsprüfungskommission GPK-S-Subko EDA/VBS GPK-S-Subko EFD/WBF GPK-S-Subko Gerichte/BA (Präsident) Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit Staatspolitische Kommission (Delegationsleiter) Gerichtskommission Legislaturplanungskommission
--------------	---

Hans Stöckli, Ständerat und Mitglied der GL SP Kanton Bern

Grossratsfraktion

Personelles

Personelle Veränderungen gab es in diesem Berichtsjahr nur wenige, aber dafür aufregend-auffällige: Aufgrund persönlicher Umstände konnte Lea Kusano nicht verlässlich sagen, wann sie bereit sein wird in der Fraktion und im Grossen Rat mitzuarbeiten. Sie hat verschiedene Optionen angeboten, darunter ihren Rücktritt, den das Fraktionspräsidium angenommen hat. Entsprechend heftig, dafür kurz, wurde in den Medien gegen uns geschrieben. Ihre Nachfolgerin, Belinda Nazan Walpoth, war zum Glück flexibel und konnte bereits in der zweiten Woche der Frühlingssession die Arbeit als Grossrätin aufnehmen. Der Rücktritt von Roland Näf Ende September bedaure ich sehr. Ihm entsprechend fand dieser still und leise statt. Mit Roland verlieren wir einen gewieften Strategen und äusserst dossierfesten Bildungspolitiker. Stefan «Bänz» Müller ist sein Nachfolger. Auf Ende Jahr hat uns auch Marianne Burkhard verlassen. Hervé Gullotti wurde in der Sommersession zum 1. Vizepräsidenten gewählt.

Dieses Berichtsjahr 2020 hat auch in der Sitzungsart des Grossen Rates seine Spuren hinterlassen: Nur die Frühlingssession konnte im Ratssaal abgehalten werden. Die Sommer-, Herbst- und Wintersession fanden alle in der Festhalle der Bern Expo statt – mit von Mal zu Mal strengeren Massnahmen wegen der Covid-Pandemie. Damit sich die Fraktionsmitglieder weiterhin darauf verlassen konnten, dass das Abstimmungsverhalten der SP beim Fraktionspräsidium ersichtlich war, wurden entsprechend farbige Karten hochgehalten.

Da die zu bearbeitenden Geschäfte stetig zunehmen (2019 wurden bis über 100 Vorstösse pro Session eingereicht) und die Sessionstage kaum ausreichen, um diese gewissenhaft zu behandeln, wurde im Büro beschlossen, dass die nachmittäglichen Fraktionssitzungen vom 1. Dienstag aufgehoben werden. Aus diesem Grund hält die SP-JUSO-PSA-Fraktion ab diesem Berichtsjahr sowohl donnerstags als auch freitags vor der Session ganztägige Fraktionssitzungen ab.

Frühlingssession

Traditionsgemäss fand die erste Fraktionssitzung des neuen Jahres extern statt: Im Wohn- und Pflegezentrum Rotonda in Jegenstorf. Bei der 1. Lesung des Gesetzes über Handel und Gewerbe ging es einerseits um Gesundheits-/

Jugendschutz, das heisst um die neuen Tabakprodukte/E-Zigaretten und andererseits um Ladenöffnungszeiten. Leider wurde auf Antrag der Fiko-Mehrheit Artikel 10, die erweiterten Ladenöffnungszeiten (75:64:4) und die erweiterten Sonntagsverkäufe (78:62:4) betreffend, angenommen. Im Zentrum der Steuergesetzrevision steht die Umsetzung des Bundesgesetzes über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung STAF. In der 2. Lesung ging es um den zurückgewiesenen Artikel 84, der die Wirtschaftsentwicklung/Standortförderung betrifft. Zudem wurde über die Höhe des Abzugs der Kinderdrittbetreuung und über Steuererleichterung debattiert. Bei den Steuern wurde erleichtert, und wie! Keiner unserer Anträge für eine gerechtere Besteuerung wird angenommen: 97:51:2. Wie erwartet wird die SP-Motion «keine zusätzlichen Steuerkniffe bei Pauschalbesteuerten» abgelehnt. Beim kantonalen Geldspielgesetz wird das neue Bundesgesetz umgesetzt und andere Zuwendungen ermöglicht. Obwohl die beiden Vorschläge eines Fonds für Soziales und eines Fonds für Sportförderung abgelehnt werden, stimmt die SP-Fraktion zu, da das Gesetz ein kontrolliertes Geldspielangebot und einen Schutz vor Spielsucht beinhaltet: 144:1:1

Sommersession

Für die Durchführung der Session in der Festhalle muss ein Zusatzkredit von 600 000 Franken gesprochen werden.

Im Zentrum der ersten Sessionswoche steht die Verordnung über Sofortmassnahmen zur Bewältigung der Coronavirus-Krise (CKV). Verschiedene vom Regierungsrat verordnete Notmassnahmen müssen nachträglich genehmigt werden. Dies auch, damit sie weiterhin gültig sind. Sie müssen als Ganzes genehmigt werden. Es dürfen zu thematischen Regelungsbereichen Ablehnungs-, oder Rückweisungsanträge, aber keine Abänderungen, Ergänzungen oder Wortstreichungen gemacht werden. Keine Planungserklärungen. Der Grosse Rat ist auch nicht befähigt, eigene Notverordnungen zu erlassen. Dieser konnte einzig prüfen, ob die Voraussetzungen für die Notverordnungen gegeben und die getroffenen Massnahmen auch verfassungs- und verhältnismässig sind. In den vergangenen 75 Jahren unserer Kantonsverfassung musste der Artikel 91 nicht mehr angewendet werden. Zankapfel ist der Artikel 12 der CKV. Dieser Artikel will, dass die Schuldenbremse für die Ausgaben des Kantons als Folge der Massnahmen zur Bewältigung der Coronavirus-Krise 2020 ausgesetzt wird. Nach langer und heftiger Diskussion wird mit 63:84:4 der An-

trag der Fiko-Mehrheit die Streichung des Artikels 12 abgelehnt. Die Schuldenbremse wird ausgesetzt. Der SP-Vorstoss «keine Senkung der Unternehmenssteuern in der aktuellen Situation» wird auch als Postulat mit 73:82:0 Stimmen abgelehnt.

Bei der 2. Lesung des Gesetzes über Handel und Gewerbe können die längeren Ladenöffnungszeiten verhindert werden, nicht jedoch die zusätzlichen zwei Sonntagsverkäufe. Aus diesem Grund lehnt die SP das Gesetz in der Schlussabstimmung ab. Von der Ratsmehrheit wird es mit 102:44:5 jedoch angenommen.

Herbstsession

Da der Regierungsrat die ausserordentliche Lage per 26. Juni 2020 als beendet erklärt hatte, müssen in der Herbstsession die Geltungsdauer einzelner Notverordnungen verlängert werden.

Obwohl wahrscheinlich allen Mitgliedern im Grossen Rat klar ist, dass es sich mit der Corona-Pandemie um ein nie dagewesenes Ereignis mit ausserordentlichen Kostenfolgen handelt, wird wiederum über Sinn und Unsinn der Ausserkraftsetzung der Schuldenbremse debattiert. Durch ein Gutachten, welches die Aussetzung der Schuldenbremse als nicht zulässig – weil nicht verfassungskonform – erachtet, beantragt die bürgerliche Mehrheit – mit Ausnahmen der BDP – die Verlängerung der Ausserkraftsetzung der Schuldenbremse nicht zu genehmigen und gewinnt diese Abstimmung mit 86:61:3

Beim Gesetz über soziale Leistungsangebote werden indirekte Änderungen beim Sozialhilfegesetz (SHG) vorgenommen, was für die SP sehr stossend ist. Das Gesetz hat für uns zu viele schwammige Begriffe und viele für uns wichtige Anliegen werden in die Kompetenz des Regierungsrates gelegt. Zwei zentrale Punkte sind uns wichtig: Faire Arbeitsbedingungen und die Stärkung der familienergänzenden Kinderbetreuung. Unsere Anliegen werden in der 1. Lesung nicht berücksichtigt und keiner der 17 Minderheitsanträge wird angenommen. Aus diesem Grund lehnt die SP-JUSO-PSA-Fraktion das Gesetz ab: 104:46:0

Wintersession

Erneut muss ein Zusatzkredit gesprochen werden für die externe Durchführung der Session. Die Massnahmen werden zusätzlich verschärft. Trotz über-

voller Traktandenliste hat die FDP-Fraktion eine «Aussprache» zu den aktuellen wirtschaftlichen Folgen der Corona-Massnahmen gewünscht. Aufgrund der Corona-Krise und dem damit verbundenen Wirtschaftseinbruch sieht der Voranschlag anders aus als in den letzten Jahren. Die Ergebnisse sind stark defizitär. Obwohl der Regierungsrat in den nächsten 4 Jahren mit einer Neuverschuldung von bis 2 Milliarden Franken rechnet, soll die Steueranlage für juristische und natürliche Personen gesenkt werden. Der entsprechende Rückweisungsantrag der SP wird abgelehnt. Durch parteiübergreifende «Deals» kann immerhin die vom Regierungsrat beantragte Aussetzung der Lohnerhöhung (geplant war eine Erhöhung um 0,7%) des kantonalen Personals auf 0,4% gehoben werden. Alle weiteren für uns wichtigen Minderheitsanträge werden abgelehnt. Die Tatsache, dass eine allfällige Ablehnung des Voranschlages auch die Gelder für die Corona-Hilfe ausgesetzt würde, führt in der SP-Fraktion zu heftigen Diskussionen über das Verhalten bei der Schlussabstimmung. Wollen wir die Verantwortung eines abgelehnten Budgets übernehmen? Aus diesem Grund war das Abstimmungsergebnis sehr farbig.

Die vorgelegte Gesundheitsstrategie ist eher eine Gesundheitsversorgungsstrategie für die Behörden. Entsprechend viele Planungserklärungen werden eingereicht. Einige unserer Planungserklärungen für Teilstrategien werden angenommen. Ein weiteres Geschäft behandelt den Umweltskandal «Blausee». Soll dieser durch eine PUK oder durch die GPK untersucht werden? Leider konnte unser GPK-Präsident Peter Siegenthaler das medienwirksame Geschäft nicht vertreten, da er kurz vorher unter Quarantäne gesetzt wird. Sein Antrag einer Untersuchung durch die GPK wird jedoch mit einer grossen Mehrheit unterstützt. Dass die Motion «Ungerechte und unzeitgemässe Pauschalbesteuerung gehört abgeschafft» nicht angenommen wird, ist schon fast selbstredend.

Bevor das Volksschulgesetz behandelt werden kann, sind von unserer Fraktion wegen zwei an Corona erkrankten Fraktionsmitgliedern neun Personen in Quarantäne/Isolation. Der Grossratspräsident geht auf diese Situation ein und verschiebt Traktanden, welche durch die hohe Abwesenheitsrate unserer Fraktion verfälscht werden könnten, in die Frühlingssession 2021. Ein kleiner Trost: Das Volksschulgesetz kommt in eine 2. Lesung. Dies gibt uns die Möglichkeit einige unselige Beschlüsse aus der 1. Lesung auszumerzen.

Danke

Ich danke allen Mitgliedern der SP-JUSO-PSA-Fraktion für das engagierte Vertreten unserer Haltung und für die anregenden Diskussionen in der Fraktion. Es ist uns zwar nicht immer gelungen uns durchzusetzen, aber besonders während und nach der ersten Welle der Pandemie wurden wir als die Partei wahrgenommen, die sich echt und ehrlich für das Gesundheitswesen, die Pflegenden, für Hilfeleistungen für Kultur, Sport, Gastronomie und Gewerbe einsetzt, und die nicht in erster Linie die geplanten, aber in der aktuellen Situation noch viel unsinnigeren Steuererleichterungen durchdrücken will.

Ich danke Vizepräsidentin Béatrice Stucki und Vizepräsident Stefan Jordi, dem Co-Parteipräsidium Mirjam Veglio und Ueli Egger, David Stampfli und Sonja Walther aus dem Sekretariat für die angenehme und wertvolle, manchmal fordernde Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt den beiden Mitgliedern aus dem Regierungsrat, Evi Allemann und Christoph Ammann, welche in diesem Jahr Enormes geleistet haben, eine Herausforderung nach der anderen meistern mussten und dennoch immer Zeit fanden unsere Anliegen/Fragen zu beantworten.

Elisabeth Striffeler, Fraktionspräsidentin

Parti socialiste du Jura bernois (PSJB)

La politique régionale a elle aussi été touchée par la crise du coronavirus. Impossibilité de se rencontrer, d'échanger et de vivre l'essence même de la politique, soit d'avoir des débats de personne à personne. Tout a été ralenti mais nous devons innover pour rester actifs et engagés.

Le PSJB est soucieux que les partis de gauche et les partis avec lesquels des sensibilités progressistes peuvent être partagés se mobilisent. Un comité interpartis, composé du PS, des Verts et du PSA, auquel s'associe de temps à autre le PEV en fonction des objets en votations, ainsi que les mouvances Jeunes de ces partis, se réunit régulièrement. De très bonnes expériences sont vécues à travers ce groupe qui n'est pas constitué officiellement mais qui facilite le dialogue, les débats et la mobilisation pour des votations populaires.

Elections 2022

Nous sommes à l'aube des prochaines élections cantonales et nous n'avons pas cessé d'anticiper et de réfléchir aux défis futurs qui nous attendent.

Une candidature a d'ores et déjà émergé en la personne d'Hervé Gullotti. Cette candidature est un appel au débat, un appel qui s'inscrit dans une volonté d'intéresser les habitants. Tes de la région à cette élection qui sera cruciale pour la gauche. Son candidat pourra en effet influencer sur la tendance politique du Conseil-exécutif, même s'il paraît aujourd'hui difficile de faire basculer l'actuel titulaire du siège du Jura bernois au Gouvernement, Pierre-Alain Schnegg, UDC.

Le PSJB se réjouit de la volonté d'Hervé Gullotti d'être candidat au Conseil-exécutif. En tant que chancelier de la commune de Tramelan, député au Grand Conseil et vice-président du Grand Conseil, nous avons un candidat solide, dynamique, expérimenté, qui saura être un ambassadeur de la gauche et à même de défendre nos valeurs.

Au Conseil du Jura bernois – Im Bernjurassischen Rat

Parmi les objets qui ont donné lieu à des discussions nourries, on relèvera tout d'abord la révision de la Loi sur les Jeux de loterie, dans la mesure où celle-ci touche directement aux prérogatives du CJB. Il s'est bien évidemment agi de veiller à ce que celles-ci ne soient en rien rognées.

Enfin, autre sujet de préoccupation, les limites de l'enveloppe dévolue au Jura bernois en matière de culture sont aujourd'hui atteintes. Cela signifie, bien sûr, que la scène culturelle régionale s'est grandement enrichie au cours des dernières années, et ce dynamisme ne peut que nous réjouir. Mais cela implique aussi la nécessité de définir des priorités plus strictes désormais, tâche à laquelle s'est attelé un groupe de travail institué en août. Mais on voudra surtout garder en mémoire les somptueux concerts auxquels a pu assister – malgré la pandémie – un large public, en particulier en août lors des Estivales de Court, des Battements de l'Abbatiale de Bellelay ou au salon de la Musique à Cormoret.

En novembre 2020, le Conseil-exécutif a approuvé à l'intention du Grand Conseil un projet de révision de la Loi sur le statut particulier, apportant la clé de voûte à dix ans d'extension des droits de la population francophone du canton. Le projet « Statu quo + » répond aux demandes du Conseil du Jura bernois

(CJB) et du Conseil du Affaires Francophones de Bienne (CAF), avec de nouvelles compétences et une autonomie accrue dans l'attribution de subventions. Le projet fixe par ailleurs dans la loi des garanties de services publics en français. Le renforcement du statut particulier a aussi rendu possible le développement du bilinguisme et un soutien fort à la culture et à l'identité régionale. Il assure à la population francophone une bonne place au sein du canton de Berne, canton bilingue et pont entre la Suisse romande et la Suisse alémanique.

Le dossier Moutier – Der „Fall Moutier“

En concertation avec la commune de Moutier et avec l'accord de la Conférence tripartite, le Conseil-exécutif a défini les mesures d'encadrement pour le vote du 28 mars 2021 sur l'appartenance cantonale de Moutier.

Le Conseil-exécutif, en concertation avec la commune de Moutier et avec l'accord de la Conférence tripartite, a fixé dans un arrêté les mesures particulières liées à l'organisation et au déroulement du vote sur l'appartenance cantonale de Moutier. La Chancellerie d'État jurassienne a été associée comme observatrice aux travaux préparatoires visant à définir le dispositif du vote. Compte tenu de l'annulation du vote du 18 juin 2017, les mesures prises à l'époque ont été réévaluées et complétées en vue de la répétition du scrutin.

Nous croyons que tout est en place pour permettre un vote sans faille et dans de bonnes conditions. Nous souhaitons qu'il puisse avoir lieu dans un état d'esprit respectueux, pacifiste afin que les citoyens de Moutier puisse décider sereinement de leur appartenance cantonale.

La vie du parti – Die Partei im Alltag

Le PSJB s'engage pour encourager les sections dans leur engagement politique régional et communal. Il a entretenu les contacts avec les sections mais aussi avec le PSR pour gagner en synergie et établir des stratégies communes dans les votations populaires et les diverses campagnes.

C'est un réel défi de garder les membres actifs et d'en retrouver de nouveaux. Nous prenons à cœur notre rôle de soutien et de lien entre les organes politiques communaux et cantonaux. Les sections nécessitent sans cesse d'être dynamisées et encouragées dans leurs actions et leurs élections.

Sandra Roulet Romy et Hervé Gullotti, co-présidents du PSJB

SP Frauen Kanton Bern

Das 2020 ist ein Jahr, das in der kollektiven Wahrnehmung verhassten bleiben wird, und es wird das Jahr mit dem wohl kürzesten Jahresbericht!

Es war ein ordentlicher Schock, als im März wegen Corona alles heruntergefahren werden musste. Wir hatten bereits viel geplant und mussten nun verschiedene Anlässe absagen, so unter anderem eine Führung durch die Ausstellung «Ich Mann. Du Frau» in Biel.

Einen Anlass hatten wir jedoch bereits am 10. Januar durchgeführt. Im Rahmen der Tour de Lorraine zum Thema «Klimagerechtigkeit» wurde von der AG Anlässe ein Workshop zum Thema «Ökologie und Feminismus» in der Reithalle organisiert.

Da wir am Anfang noch alle etwas überfordert waren mit dieser neuartigen Situation, schoben wir die am 12. Mai 2020 vorgesehene Hauptversammlung eine Weile vor uns hin, immer wieder hoffend, dass der Lockdown bald zu Ende gehen würde. Glücklicherweise konnten wir die HV dann im Herbst physisch durchführen und zwar am 13. Oktober 2020. Trotz den schwierigen Umständen waren rund 30 Frauen anwesend und liessen sich vom spannenden Referat von Doris Bianchi (Direktorin Publica) zum Thema «AltersSorge statt AltersVorsorge – die Rentensituation der Frauen» begeistern.

In einem etwas reduzierten und speziellen Rahmen konnte auch der Frauen*streik-Tag am 14. Juni durchgeführt werden, auch wir waren mit einem Posten am originellen Postenlauf, welcher das Frauen*streik-Kollektiv Bern organisierte, vertreten. Die AG Anlässe hat auch für diesen Posten wieder ihre kreative Seite gezeigt. Auch in Thun waren die SP-Frauen aktiv.

Das LG traf sich in der Folge mehrmals virtuell. Nicht stattgefunden hat der Austausch mit der Genderfachfrau und der Präsidentin der POK.

Im Herbst fanden in vielen Gemeinden Wahlen statt. Die AG Social Media unterstützte die Kandidatinnen auf Facebook tatkräftig. Diese erstmalig durchgeführte Aktion wurde sehr geschätzt und soll weitergeführt werden. Insgesamt wurden bei Gemeindewahlen 116 Frauen, die auf SP-Listen kandidiert hatten, gewählt.

Wir hoffen sehr, dass wir im 2021 wieder mehr Anlässe durchführen können. Nun haben wir auch die virtuelle Welt besser kennengelernt und sind auf alles vorbereitet!

Trotz der anhaltenden Pandemie sind wir für das kommende Jahr vorbereitet und haben nun unsere Anlässe in die virtuelle Welt verschoben, wie der 6. Februar 2021 an dem wir den Film die göttliche Ordnung zeigen werden und danach ein Podium veranstalten.

Kornelia Hässig Vinzens, und Clara Wyss, Co-Präsidentinnen der SP Frauen Kanton Bern

JUSO Kanton Bern

Abstimmungen

Bei diversen Abstimmungen im Jahr 2020 setzte sich die JUSO Kanton Bern aktiv für ihre Anliegen ein. Im Februar stand die kantonale Abstimmung zum Transitplatz an, wo sich die JUSO Kanton Bern mit allen anderen Berner Jungparteien ausser der Jungen SVP zu einem Komitee zusammenschloss und eine gemeinsame Medienmitteilung sowie Flyer-Aktionen machte. Zudem arbeiteten JUSO und SP Kanton Bern bei der nationalen Abstimmung «Ja zum Schutz vor Hass» zusammen. So wurden in allen Ecken des Kantons, bis ins Simmental im Berner Oberland, Steine verteilt, um auf das Anliegen aufmerksam zu machen. Zudem wurde eine Party mit dem Motto «less bitter, more glitter» veranstaltet. Bei beiden Abstimmungen konnten entsprechende Erfolge gefeiert werden. Bei den September-Abstimmungen machte die JUSO Kanton Bern beispielsweise eine Aktion gegen den Kinderabzugs-Bschiss und im November setzte sie sich für die Konzernverantwortungsinitiative ein, letzteres leider knapp erfolglos.



Die Aktion gegen den Kinderabzugs-Bschiss mit der Veranschaulichung mittels Geschenke

Grosser Rat

Im März verteilte die JUSO Kanton Bern den Grossrät*innen Kleber mit dem Spruch «Warum ist Menstruieren ein Luxusproblem? ». Damit wollte sie sich für den Vorstoss einsetzen, der eine kostenlose Bereitstellung von Menstruationsprodukten an öffentlichen Schulen und Universitäten forderte. Im Juni tagte der Grosse Rat ausnahmsweise auf dem Expo-Gelände in Bern, wo wir eine Aktion machten. Dies zur Unterstützung der Motion, welche vom Kanton Bern forderte, dass er sich beim Bund für eine Aufnahme von Geflüchteten direkt von der EU-Aussengrenze einsetzt:



“Say it loud; say it clear, refugees are welcome here!”

Wir waren aber nicht nur mit Aktionen präsent, sondern reichten auch zwei Vernehmlassungen zur Ausweitung des aktiven Stimmrechts ab 16 und dass Klimaschutz in die Verfassung gehört, ein.

Im März vor dem Rathaus für gratis Tampons und Binden.¹

Gemeindewahlen

In diversen Gemeinden standen im Kanton Bern im Herbst 2020 Gemeindewahlen an. In Bern und Biel/Bienne kandidierte die JUSO auf eigenen Listen für den Stadtrat; während in Burgdorf, Langenthal und Oberburg JUSOs auf SP-Listen kandidierten. In Biel konnte die JUSO im September einen riesigen Erfolg verzeichnen: Sie erhöhte ihre Sitzzahl von zwei auf drei Sitze, und vier weitere Jusos wurden auf den SP-PSR-Listen gewählt. Insgesamt wurden damit die deutschsprachige und welsche Fraktion der SP weiblicher, jünger und vor allem linker. In Oberburg verpasste die JUSO-Kandidatin den Einzug in den Gemeinderat um wenige Stimmen. Im November konnte die JUSO dann in Bern ebenfalls einen Erfolg feiern: Ihre beiden bisherigen Stadträte wurden wiedergewählt und in Prozentpunkten konnte sie im Vergleich zu 2016 sogar

zulegen. In Langenthal und Burgdorf wurden leider keine JUSOs in den Stadtrat gewählt, jedoch wird an beiden Orten der erste Ersatzplatz durch eine JUSO-Frau belegt.



Die JUSO JS Biilingue nach Bekanntgabe der erfreulichen Resultate 😊

Bildung und Versammlungen

Auch die interne Bildung kam in der JUSO Kanton Bern in diesem Jahr nicht zu kurz. Im Februar veranstalteten wir ein Wochenende mit dem JUSO-Workshop «Warum sind wir Sozialist*innen? ». Im Mai fand ein Bildungstag zu Gesundheitssystem und Corona-Online statt und im September veranstalteten wir einen Basteltag. Die Vollversammlungen – egal ob virtuell oder physisch – waren sehr gut besucht, und es fanden rege Diskussionen statt. Zudem konnte trotz Corona im Sommer ein Lager mit den JUSO-Sektionen St. Gallen und Zug durchgeführt werden. In Unteriberg im Kanton Schwyz konnten wir diskutieren, uns weiterbilden, die Berglandschaft geniessen, Spiele spielen und eine Bad Taste Party in einer richtigen Disco veranstalten.



Die JUSO Kanton Bern zusammen mit der JUSO Zug und St.Gallen im Sommerlager in Unteriberg, SZ.

Corona

Auch für die JUSO Kanton Bern war die Corona-Pandemie natürlich prägend im Jahr 2020. Einerseits wurden die Möglichkeiten der politischen Aktivitäten vom einen Tag auf den anderen sehr stark eingeschränkt, so, dass wir unsere Treffen virtuell abhalten und auf physische Aktionen und Demonstrationen verzichten mussten. Zudem prägte Corona auch die politischen Diskussionen im Jahr 2020. Durch die Pandemie wurden Ungleichheiten verschärft, die Pflege noch mehr belastet als sowieso schon, und die bürgerlichen Parteien versagten in der Pandemie-Bekämpfung, weil sie Profit über Menschenleben stellten. Mit diversen Online-Aktionen setzten wir Zeichen, so z. B. für die Aufnahme von Geflüchteten von Moria, Protest gegen die Verkleinerung der Medienvielfalt oder am 1. Mai. Zudem schrieben wir ein Corona-Papier, in dem wir politische Erkenntnisse aus der Pandemie zogen.



Online-Solidarität mit den Geflüchteten in Moria unter dem Hashtag «Leave no one behind».

Aktivismus auf der Strasse

Trotz Corona konnten wir uns nicht nur im Wahlkampf, sondern auch bei anderen Themen, auf der Strasse bei Unterschriftensammlungen und Demonstrationen beteiligen. So nahmen wir im Juni an der grossen «Black Lives Matter»-Demo und der Aktion für die Ehe für Alle, im September und Oktober an Demos für die Evakuierung von Moria und im November an der Solidaritäts-Demo mit den streikenden Frauen in Polen teil. Im September waren wir zudem bei der Besetzung des Bundesplatzes durch den Klimastreik und bei der darauffolgenden Demonstration präsent, als die Besetzer*innen von der Polizei vertrieben wurden. Zudem halfen wir seit September der SP Kanton Bern bei der Unterschriftensammlung der Elternzeitinitiative und konnten trotz Corona mit einem überparteilichen Jungparteien-Komitee zusammen das Referendum zum Terrorgesetz einreichen.



Bei der Aktion für «Ja zum Schutz vor Hass»

Auf ein kämpferisches, lautes, feministisches und antirassistisches Jahr 2021 – venceremos!

Die Geschäftsleitung der JUSO Kanton Bern: Fred Mader, Gianna Strobel, Samira Martini, Tanja Blume und Vinz Binggeli.

SP 60+ Kanton Bern

2015 fand die Gründungsversammlung der SP 60+ Kanton Bern statt. Aus den vier Regionen Bern-Mittelland, Oberland, Biel/Bienne-Seeland und Oberaargau-Emmental wurden je zwei Mitglieder in den Vorstand gewählt. Aus jeder Region wurde eine Person als Delegierte/Delegierter für die Parteitage der SP Kanton Bern ernannt. Die SP 60+ Kanton Bern wurde in den Statuten der SP Kanton Bern als neues Organ aufgeführt, hat einen Sitz in der Geschäftsleitung und wird finanziell und personell unterstützt. Dank der Gründung von SP 60+ wurden innerhalb der SP wertvolle Ressourcen aktiviert.

Dem Kantonalvorstand SP 60+ gehören im Jahr 2020 an: Paul Zaugg (Präsident), Sabine Högger-Maire (Vizepräsidentin), Paul Bayard, Peter Kurth, Fred Scholl und Marlise Mühlheim.

SP 60+ Kanton

Es war ein etwas anderes Jahr. Ein nicht kontrollierbares Virus hat unser Leben dominiert und unseren Alltag auf den Kopf gestellt.

Viele Aktivitäten waren in den Regionen geplant. Nur wenige konnten durchgeführt werden. Uns war die Gesundheit unserer SP 60+-Mitglieder zu wichtig.

Die Sitzung des kantonalen Vorstands am 2. März führten wir wie gewohnt in Bern durch, die Traktanden der Sitzungen von Mai und Oktober wurden auf dem elektronischen Weg behandelt und entsprechende Protokolle verfasst.

Ein Treffen mit dem Co-Präsidium der Juso fand statt. Ein gutes Gespräch konnte die Differenzen anlässlich der National- und Ständeratswahlen 2019 bereinigen.

Die HV, geplant und bis ins Detail vorbereitet, sollte am 10. Juni 2020 in Thun stattfinden. Wir haben entschieden, im Jahr 2021 eine HV mit den statutari-schen Geschäften der zwei Jahre (2019, 2020) durchzuführen.

Nach der HV 2019 in Biel zum Thema «Zweisprachigkeit im Kanton Bern» haben wir die Kontakte zur Region Biel/Bienne-Seeland intensiviert. Dies entsprach einem unserer Jahresziele. Im Sommer haben zwei Frauen dieser Region das Heft buchstäblich in die Hand genommen. Erfreulich ist, dass beide Frauen für die Wahl in den Vorstand kandidieren werden.

Im Kanton Bern wird damit eine ideale Zusammensetzung im Vorstand SP 60+ sein: Berner Oberland (2), Bern-Mittelland (2), Oberaargau-Emmental (2),

Biel/Bienne-Seeland/Jura bernois (2). So werden es 4 Frauen und 4 Männer sein.

Wir hoffen, dass im neuen Jahr neben dem persönlichen Kontakt an der Jahresversammlung (geplant für Juni 2021 in Thun) auch die Anlässe in den Regionen wieder geplant und durchgeführt werden können.

Für Anregungen oder für Fragen unserer Mitglieder betreffend die Arbeit der SP 60+ sind wir jederzeit empfänglich. Wir sind seit 2020 auch unter Facebook kontaktierbar.

Sabine Högger-Maire, Paul Zaugg

Berner Oberland

Ein aussergewöhnliches Jahr hat sich zu Ende geneigt. Wie lange dauert diese herausfordernde Zeit mit dem Corona-Virus wohl, und was wird uns die weltweite Pandemie im 2021 noch bringen?

Das gesellschaftliche Leben in Vereinen und Organisationen ist auf ein Minimum reduziert. Sitzungen und der Besuch von Anlässen und Veranstaltungen sind nur unter bestimmten Rahmenbedingungen oder gar nicht mehr möglich. Wir hoffen, dass sich dies im Laufe des 2021 wieder verbessert, und dass für den Umgang mit der Pandemie Lösungen gefunden werden.

Die Regionalgruppe hat sich im vergangenen Jahr zu nur einer Sitzung im Januar 2020 getroffen. Dabei wurde die vorgesehene kantonale HV SP 60+ besprochen und der Ablauf vorbereitet. Verschiedene weitere Anlässe und Ausflüge wurden diskutiert, und für den Herbst 2020 wollten wir einen Informationsabend über die Energiestrategie 2050 mit Nationalrat Jürg Grossen (GLP) planen.

Ausserdem haben wir Vorschläge für gesellschaftliche Anlässe gesammelt. Wir haben uns entschieden wegen Corona keine weiteren Sitzungen oder Anlässe durchzuführen und bedauern dies sehr. Sobald sich die Situation positiv verändert und die Corona-Massnahmen gelockert werden können, werden wir wieder eine Sitzung planen.

Peter Fiechter

Thun

Eine engere Zusammenarbeit zwischen der Senioren-Gruppe Thun und der Regionalgruppe Berner Oberland ist für 2021 geplant.

Peter Fiechter

Biel/Bienne- Seeland und Jura bernois

Im Sommer 2020 nahm Sabine Högger-Maire wieder Kontakt auf mit uns (Barbara und Elisabeth), den «Reservepersonen», um zu überlegen und zu planen, wie es mit den Kontakten zwischen den SP 60+-Mitgliedern der Region Biel/Bienne-Seeland und dem kantonalen Vorstand laufen könnte. Dazu haben wir uns im August getroffen. Angesichts von Covid-19 war dann bald einmal klar, dass «gewohnte» Veranstaltungen mit einem Treffen im grösseren Rahmen kaum gefragt waren – «gefragt» vielleicht schon, aber angesichts der Abstandsregeln und der grossen Unsicherheit bezüglich Ansteckungswegen keine günstige Form.

Wir beschlossen deshalb, mit einem kleinen Projekt zu starten, ganz bewusst in deutscher und französischer Sprache. Es war uns bewusst, dass viele von uns sich nicht gewohnt sind, mit so vielen Einschränkungen zu leben. Nähe zu anderen Menschen wurde teilweise oder zeitweise zu einem Tabu, zu einer Gefahr. Unterstützung konnten wir nicht mehr wie gewohnt geben oder empfangen. Die heutigen technologischen Möglichkeiten geben uns viel, aber nicht alles. Wir vermissen Menschen, Kultur, ungezwungenes Beisammensein, Gespräche

Deshalb haben wir uns Gedanken gemacht, welche ausgesprochenen und unausgesprochenen Bedürfnisse vorhanden sein könnten, welchen im kleineren oder grösseren Kreis entsprochen werden könnten, unbesehen von Alter und Lebenssituation.

Wir haben eine Austauschmöglichkeit zur Befindlichkeit unserer älteren Mitglieder in der Corona-Situation geschaffen, vorerst in Form eines Newsletters. Anregung bot z. B. ein Gespräch mit einer 80-Jährigen: «Ich suche nach Austauschmöglichkeiten». Fragen wie: «wie machst du was jetzt konkret, was lässt du weg, was kommt vielleicht neu dazu, gerade weil sich für uns Alte viel verändert, noch ändert. Wo können wir die Jüngeren unterstützen, dies alles sehr persönlich, ohne sich in Grundsatz-diskussionen zu verwickeln.... ». – Wenn zusätzliche Bedürfnisse an uns herangetragen werden, wie Beratungstelefone,

Treffen in kleinem Rahmen, Hilfe bei Alltäglichem, werden wir diese aufnehmen und nach Lösungen suchen.

2020 konnten wir schon vier Newsletter gestalten, August bis Dezember, mit interessanten Beiträgen und Erlebnisberichten von verschiedenen Personen aus dem deutsch- und französischsprachigen Gebiet, und Hinweisen, wo Angebote für Unterstützung bestehen. Es freut uns, dass wir dazu sehr positive Rückmeldungen erhalten haben. Mitte 2021 werden wir eine Standortbestimmung vornehmen zu unserem Projekt.

Elisabeth Baumann und Barbara Tanner

Oberaargau-Emmental

Hauptversammlung: Die SP-Region Oberaargau-Emmental startete mit der Hauptversammlung am 22. Februar im Restaurant Bahnhof, Lotzwil in ein von Corona geprägtes, schicksalhaftes Jahr. Die Hauptversammlung stand ganz im Zeichen des prominenten Gastes, SP-Parteipräsident und Ständerat Christian Levrat. Er erzählte von seiner langjährigen Amtszeit als Parteipräsident der SP Schweiz und seiner Erfahrung im National- und Ständerat. Diese Anekdoten, gespickt mit lustigen und manchmal auch skurrilen Vorkommnissen, liess er nochmals Revue passieren. Der Präsident Peter Kurth dankte Christian herzlich für seinen langjährigen und hervorragenden Einsatz zum Wohle einer sozialen und gerechten Schweiz und für seine unermüdliche Arbeit für die SP-Schweiz. Mit einem Blumenstrauss und einem Geschenk wurde Christian verabschiedet. Anschliessend führte Peter Kurth durch die ordentlichen Traktanden mit Jahresbericht, Jahresrechnung und Wahlen. An der Hauptversammlung nahmen 50 Personen mit grossem Interesse teil.

Nach einschneidenden Massnahmen durch den Bundesrat wurde am 14. März 2020 der «Stillstand der Gesellschaft» bzw. ein landesweiter Lockdown verhängt, der sich fast über ein halbes Jahr erstreckte. Damit mussten auch sämtliche Aktivitäten der SP 60+ eingestellt werden. Erst im August, mit einer teilweisen Lockerung des Bundesrates, konnten wir mit der Planung der Anlässe wieder starten.

Herbstanlass der SP 60+Oberaargau: Die Waldhütte Roggwil Bowald war der ideale Treffpunkt für den unter Corona-Vorschriften stattfindenden Herbstanlass der SP 60+ Oberaargau-Emmental am 18. September. Präsident Peter Kurth begrüsst zahlreiche Gäste sowie die Referentin Marianne de Mestral, CO-Präsidentin SP 60+ Schweiz. Die rüstige Seniorin liess ein aufmerksames

Publikum teilhaben an ihren Gedanken rund ums Alter und die Politik der SP 60+ Schweiz. Sie war Initiatorin für die Gründung der SP 60+ Schweiz, weil sie überzeugt ist, dass die ältere Generation viel Erfahrungen und Wissen in die Politik einbringen kann und einen wichtigen Stellenwert aufweist. Umso mehr, als 20 % der SP-Mitglieder über 60-jährig sind.

Neues Präsidium SP Schweiz: Christian Levrat erhielt von der Referentin gute Noten für 10 Jahre Führung als Präsident der SP-Schweiz. Er vertrat seine Meinung kraftvoll und mit Engagement, nun sei ein Wechsel zu begrüssen. Zum Co-Präsidium Cedric Wermuth – Mattea Meyer äussert sich Marianne de Mestral positiv. Sie kennt beide Kandidaten sehr gut. Das erstmalige Co-Präsidium werde ein ergänzendes Team sein. Sie nehmen die Anliegen und Erfahrungen der älteren Generation ernst mit entsprechender Wertschätzung. Aus der Gymnasiastin und dem JUSO-Präsidenten sind etablierte Politiker geworden, haben doch beide mittlerweile Familien mit Kindern. Sie stehen voll im Leben und kennen die Probleme der berufstätigen Eltern. Beide können in Gesprächen gut zuhören. Martin Schwab ist der 3. Kandidat für das SP-Präsidium. Die SP 60+ Schweiz werde mit allen 3 aktuellen Kandidaten ein Gespräch führen.

Corona und die SP: Zu den Massnahmen des Bundesrates nahm die SP Schweiz Stellung und hat sich nicht in erster Linie auf die Gesundheit fokussiert, sondern auf die Wirtschaft. Das hat die Referentin geschätzt, im Gegensatz zu den Weisungen des BAG, die sie klar kritisiert. Sie war nicht einverstanden mit der Bezeichnung «Risikogruppe ab 65 Jahren». Leute mit Vorerkrankungen seien gefährdet, aber das habe mit dem Alter nichts zu tun. Mit einem Geschenk und mit einem Dankeschön wurde Marianne verabschiedet.

Peter Kurth stellte anschliessend die eidg. Abstimmungsvorlagen vom 27. September vor, welche einiges zu diskutieren gaben. Zu einem feinen Mittagessen aus der Küche von Hansruedi Leuthold gab es genügend Gesprächsstoff über Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Aufgrund der im Oktober stark zunehmenden Covid-Fallzahlen, in einer zweiten zu erwartenden Welle, wurden landesweit wiederum strengere Massnahmen verhängt, sodass die weiteren Anlässe der SP 60+ nicht mehr stattfinden konnten. Sehr schade, da die SP 60+ Region Ob- und Nid-Emmental in den letzten Jahren sich sehr positiv entwickelt hat. Hoffen wir doch, dass sich die

ernstzunehmende Pandemie im Laufe des Jahres 2021 entspannt und ein einigermaßen normales Leben einkehrt.

Peter Kurth

Bern-Mittelland

Mitglieder unserer Arbeitsgruppe sind Paula Ramseier, Julia Jenzer, Fredy Scholl, Werner Egloff, Niklaus Baltzer und Sabine Högger-Maire. Liselotte Lüscher ist unsere Delegierte in den kantonalen Parteitag. Fredy und Sabine sind Vorstandsmitglieder der SP 60+ Kanton Bern. Julia ist Präsidentin des Rats für Seniorinnen und Senioren der Stadt Bern. Mit ihr sind wir gut vernetzt, ebenso mit der SP-Fraktion des Stadtrats von Bern. Anliegen unserer Generation können da eingebracht werden.

Edith Meier, Christoph Graf und Walpurga Kubik sind aus der AG ausgetreten. Wir danken herzlich für ihre Mitarbeit!

Sitzungen: An der Sitzung vom 25. Februar 2020 nahmen wir die Planung in Angriff. Die folgenden Monate bremsten allerdings unseren Elan. Am 22. Juni fand die zweite Sitzung statt. Die im November vorgesehene Sitzung haben wir abgesagt, uns per Mail verständigt und ein entsprechendes Protokoll verfasst.

Anlässe und Kontakt zu den Mitgliedern: Am 20. Januar fand eine gut besuchte Führung in der Ausstellung «forever young» im Generationenhaus in Bern statt. Am 2. Oktober war eine kleine Wandergruppe im Grauholzswald unterwegs. Unter der Leitung von Julia Jenzer suchten wir Pilze. Sie erklärte uns die Merkmale der gefundenen Pilze und wie essbare von ungeniessbaren unterschieden werden können. Ein gemeinsames Mittagessen genossen wir zum Abschluss.

Einen Plan mussten wir fallen lassen: Wir wollten zu einer «Werkschau» einladen, an der Künstler*innen, Kunsthandwerker*innen, Handarbeiter*innen ihre Werke ausstellen würden. Wir bekamen einige sehr schöne Angebote..... doch diesen Anlass konnten wir leider nicht durchführen.

Um mit unseren Mitgliedern in Verbindung zu bleiben, haben wir im März einen Brief geschrieben und über unsere vorläufige Planung informiert. Da nicht abzuschätzen war, wann wir wieder zu einem Anlass einladen können, haben wir im November einen zweiten Brief geschrieben. Wir haben einige feine Rückmeldungen bekommen.

Im November begannen wir mit der Planung eines Anlasses im Januar 2021 zum «Positionspapier Alterspolitik» der SP Schweiz und hatten bereits Zusagen von zwei Referentinnen erhalten. Nun haben wir entschieden, auf bessere Zeiten zu warten.

Sabine Högger-Maire, Fredy Scholl

Ich danke ganz herzlich Sabine und Marlise, sowie den anderen Vorstandsmitgliedern der SP 60+ Kanton Bern für ihr Engagement im Corona-Jahr 2020. Auch bei der Sekretärin Zora Schindler bedanke ich mich für ihre wertvolle Unterstützung.

Paul Zaugg, Präsident SP 60+ Kanton Bern

SP MigrantInnen Kanton Bern

Mitgliederversammlung

Unsere Mitgliederversammlung vom 22. Juni war der Abstimmungskampagne gegen die Begrenzungsinitiative gewidmet. Wir präsentierten dort Kurzvideos in verschiedenen Sprachen, die wir für diese Kampagne erstellt hatten und verteilten zuhanden der verschiedenen Communities Flyer, welche die SP MigrantInnen Schweiz in über zehn Sprachen zur Verfügung stellten. Ferner führten wir an der MV verschiedenen Wahlen durch.

Vorstand

Der Vorstand der SP MigrantInnen Kanton Bern traf sich am 18. Februar, 18. Mai, 17. Juni, 26. Oktober und 7. Dezember zu fünf Sitzungen. Die wichtigsten Themen waren nebst der Vorbereitung der MV folgende:

1) Unsere Partizipationsmotion für «Ein Haus der transkulturellen Begegnung»: Eine Arbeitsgruppe von uns erarbeitete in mehreren Sitzungen unser Votum für den Stadtrat. Karwan Almeray und Mahtab Taemeh werden dieses Votum vortragen.

2) Kampagne Stimmrecht für alle: Wir wirkten in der AG Stimmrecht der Kantonalpartei mit, beteiligten uns mit Betroffenen ohne Schweizer Pass an der Kampagne «Stimmrecht für alle» auf Social Media und bereiteten zum Thema eine Mitgliederversammlung vom 28. Januar 2021 vor. Anlass dazu

gab uns die SP -Motion, die im Grossen Rat leider knapp scheiterte; zum Erfolg fehlten bloss sieben Stimmen. Die Motion wollte den Gemeinden das Recht geben, selber über die Einführung des Stimmrechts für alle zu entscheiden. Im Vorfeld gab es Diskussionen in der SP Lyss-Busswil über eine kantonale Initiative für ein Stimmrecht für alle. Die Kampagne wird jetzt mit einer Petition der SP MigrantInnen Schweiz fortgesetzt, an der wir uns weiter aktiv beteiligen.

3) Interne Organisation: Wir bauten eine Willkommenskultur für neue Mitglieder auf, aktualisierten unsere Website und telefonierten mehrmals unsere Mitglieder durch, um sie zu aktivieren. Der direkte Kontakt hat sich bewährt – viele reagieren kaum auf E-Mails.

4) Präsenz nach aussen: Wir wirkten an zahlreichen Events befreundeter Organisationen und Communities mit und brachten dort die Positionen der SP MigrantInnen ein.

5) Covid: Beratung, Lohnsicherung, Information, häusliche Gewalt und Chancengleichheit: Das Jahr 2020 war für uns ein sehr prägendes Jahr. Viele Menschen hatten Angst um ihre wirtschaftliche Existenz, aber auch um ihr Leben. Die Unsicherheit ist gross. Niemand weiss genau, wie es weitergeht. Unsere Aufgabe war es, den Menschen etwas Hoffnung zu geben, dass diese Zeit vorbeigehen wird und wir gemeinsam an Lösungen arbeiten. Es ging auch um Aufklärung, was Corona genau ist und worin ihre Rechte am Arbeitsplatz bestehen.

Wir hatten die Rückmeldungen, dass viele Menschen – darunter viele Migrantinnen – sich die Lohneinbussen durch die Kurzarbeit überhaupt nicht leisten konnten. Für untere Einkommen ist ein Lohnverlust von etwa 20 Prozent einfach nicht zu verkraften. Dies haben wir im Grossen Rat in einem Vorstoss thematisiert (2020.RRGR.190).

Wir konnten beobachten, dass in der Anfangsphase der Covid19 Pandemie **zentrale Informationen** die Migration-Bevölkerung nicht genügend erreichten. Wir organisierten in Zusammenarbeit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), MIGES und Radio RABE für MigrantInnen Informationsveranstaltungen über Radio, digitale Medien deutscher und türkischer Sprache. Einige Texte wurden in leichter Sprache an die Migrantinnen verteilt.

Der Bundesrat empfiehlt während der Pandemie zu Hause zu bleiben. Doch ist das Zuhause wirklich so sicher? Besonders bei Familien mit Migrationshintergrund steigen die Zahlen bezüglich **häuslicher Gewalt**. Am meisten sind Kinder und Frauen betroffen. Im Kanton Bern musste die Polizei im letzten Jahr 40% mehr wegen Gewalt in der Familie ausrücken. Im Grossen Rat konnten wir ein Postulat (2020.RRGR.192) bezüglich Aufbau eines Gewaltschutzzentrums durchbringen und hoffen so, diesen Familien helfen zu können.

Die Corona-Pandemie traf Kinder besonders stark, die neben dem «Home-schooling» auf gezielte Lernförderung angewiesen sind. Das sind nicht selten Kinder einkommensschwacher Eltern mit Migrationshintergrund. Die Chancengleichheit ist kaum gewahrt, wo es nur begrenzt **Zugang zu digitalen Medien**, beengte Wohnverhältnisse und geringe Möglichkeiten elterlicher Unterstützung gibt. In einem Postulat (2020.RRGR.250) erreichen wir, dass der Regierungsrat dieses Problem nun angeht und Lösungen findet.

Wir konnten beobachten, wie Migrantinnen, die aufgrund der Covid-Krise ihr Einkommen verloren haben und in grosse Not gerieten, **dennoch keine Sozialhilfe beanspruchten**. Denn sie haben Angst, dadurch ihre Einbürgerungschancen zu verschlechtern oder, dass ihr Aufenthaltsstatus zurückgestuft wird. Dieser zutiefst unwürdige Zustand ist viel zu wenig bekannt. Deshalb haben wir dazu im Grossen Rat eine Interpellation und eine Motion eingereicht (2020.RRGR.161 und 2020.RRGR.142).

Ivan Kolak und Nazan Walpoth, Co-Präsidium SP MigrantInnen Kanton Bern

Sozialdemokratisches Forum

Politische Schwerpunkte im Studierendenrat

Das Jahr 2020 war von Corona geprägt. Das Sozialdemokratische Forum der Universität Bern (SF) war dabei im Frühlingssemester aktiv und hat mit mehreren Vorstössen versucht, die Kommunikation zwischen der Studierendenschaft der Universität Bern (SUB), dem Studierendenrat (SR) und Studierenden zu verbessern, um die Anliegen der Studierenden auch aus dem Fernunterricht sichtbar zu machen. Aufgrund von Corona fanden die Prüfungen im

Juni grösstenteils online statt, was für alle neu war. Fraktionsübergreifend haben wir uns als Studierendenrat direkt an die Universitätsleitung gewendet, um die Prüfungssituation für die Studierenden zu klären.

Neben Corona stand die Hochschulpolitik nicht still. Das SF hat sich weiterhin für die Soziale Selektivität stark gemacht. Der Schweizer Sicherheitsrat hat 2018 auf die fehlende Chancengleichheit im Bildungssystem hingewiesen, wovon die Universitäten stark betroffen sind. Durch ein Gespräch mit der kantonalen Erziehungsdirektion konnte wenig erreicht werden. Das Thema wird nun auf Ebene der SUB und auch der Universitätsverwaltung im Rahmen des Prozesses für die Ausgestaltung des neuen Leistungsauftrags zwischen Kanton und Universität durch die SUB weiterverfolgt

Ein Problem des SR ist die hohe Fluktuation der Studierenden. Das macht es schwierig, motivierte Studierende für das SR-Präsidium zu finden. Das SF hat dafür ein Berechnungstool in Excel erstellt, welches aufzeigt, welche Fraktion das Präsidium schon länger nicht mehr innehatte und auf Grund ihrer Fraktionsstärke an der Reihe wären, das Präsidium zu stellen. Das soll in Zukunft lange Diskussionen während den SR-Sitzungen verhindern.

Für das Projekt «SWIM» (SUB Wohnen im Mittel und Viererfeld) wurde eine Arbeitsgruppe Wohnen gegründet, wie schon davor engagiert sich das SF auch in der neuen AG dafür, dass günstiger und naher Wohnraum für Studierende geschaffen werden.

Im März 2021 finden die Studierendenratswahlen statt. Das SF engagiert sich daher im SR Wahlbüro, um möglichst viele Studierende zu motivieren, für den SR zu kandidieren und einen reibungslosen Ablauf der Wahl zu garantieren. Als SF sind wir dafür auf der Suche nach interessierten Personen für die Liste und planen einen Online-Wahlkampf, da die Universität mit Fernunterricht ins neue Semester starten wird.

Informationen und Anlässe

Noch kurz vor dem Shutdown fand Anfang März eine Retraite im SUB-Hüsli statt, bei welcher wir den Schrank aufgeräumt und Altlasten entsorgt haben. Zeitgleich führten wir auch eine Generalversammlung durch.

Am 11. September fand der digitale Tag des Studienbeginns statt. Die SUB hat dafür eine Plattform erarbeitet, an dem alle Fraktionen und Gruppierungen sich in einem kurzen Video vorstellen konnten. Das SF hat dafür ein kurzes

Video gedreht, in dem über die Themenschwerpunkte berichtet und zur hochschulpolitischen Partizipation animiert wurde. Das Video kann angeschaut werden unter: <https://www.youtube.com/watch?v=F2NBtOrKMQY>

Autorinnen: Andrea Mauerhofer, Gaia Fortunato, Selma Kuratle

Sektionen

1. Allgemeine Bemerkungen

Per Ende 2020 hat die SP Kanton Bern 125 Sektionen, es gab keine Veränderungen bei den Sektionen.

Die Kantonalpartei dankt allen Sektionsvorständen und –mitgliedern für das grosse Engagement 2020. Neben den Gemeindewahlen, die in sehr Gemeinden Ressourcen banden, haben sich die Sektionen auch bei verschiedenen Abstimmungen sehr engagiert.

Dass unsere Partei vom unermüdlichen Einsatz einzelnen Mitgliedern abhängig ist, ist uns allen bekannt. Die Sektionen sind das Rückgrat der Partei. Deshalb ist es unerlässlich, dass wir Nachwuchs rekrutieren und interessierte Leute aktiv ansprechen. Dies kann und muss in den Sektionen geschehen – mit aktiver Unterstützung der Kantonalpartei sowie der SP Schweiz.

2. Gemeindewahlen mit SP-Beteiligung

2020 war wieder ein «Superwahljahr»: In 65 Gemeinden gab es Wahlen mit SP-Beteiligung. Dabei gab es einige Verschiebungen – die Bilanz für die SP ist leicht positiv. In Aefligen, Belp, Brienz, Hermrigen, Koppigen, Meikirch, Moosseedorf, Mühleberg, Oberburg Rubigen, Spiez und Unterseen konnte die SP je um einen Sitz zulegen. Es ist erfreulich, dass SP-Sektionen im ganzen Kanton verteilt so schöne Erfolge feiern konnten.

Naturgemäss gab es auch in einigen Sektionen Sitzverluste zu beklagen. Das war in Ferenbalm, Hilterfingen-Hünibach, Interlaken, Ipsach, Ittigen, Krauchthal, Muri-Gümligen, Oberhofen, Täuffelen und Urtenen-Schönbühl der Fall.

Die übrigen Sektionen konnten ihre Sitze halten, da nicht alle aufgezählt werden können, sollen hier ein paar Sektionen exemplarisch hervorgehoben werden: In Attiswil fanden nur dank der SP überhaupt Wahlen statt; in Bern verteidigte die SP ihre beiden Sitze im RGW-Wahlbündnis gegen je ein Bündnis der Mitte und der Bürgerlichen; In Hasle b. Burgdorf holte Nicole Liechti das stärkste Resultat aller Kandidierenden; in Kirchberg verteidigt die SP ihre Gemeinderatssitze dieses Mal im Alleingang; in Neuenegg verteidigt die SP ihren Sitz, den sie 2016 der SVP abringen konnte; in Oberbipp wurde der Gemeinderat verkleinert und die SP hielt ihren Sitz; in Sumiswald zeigte die SP mit einer jungen und diversen Liste, wie bunt die Gemeinde sein könnte; in Thierachern wehrte die SP einen SVP-Angriff auf das Gemeindepräsidium ab. Diese Auflistung kann die unterschiedlichen Ausgangslagen in allen Sektionen nur ungenügend abdecken, soll aber zumindest andeuten, wie divers die Wahlkämpfe waren.

Auch bei den **Gemeindepräsidien** waren die SP-Sektionen aktiv. In Moosseedorf und Heimberg konnte die SP je das Gemeindepräsidium neu gewinnen, in Täuffelen und Interlaken sowie in Gerzensee verlor die SP jeweils das Gemeindepräsidium. Das Gemeindepräsidium gehalten hat die SP in Biel, Burgdorf, Ipsach, Langenthal, Rubigen, Safnern, Thierachern und Urtenen-Schönbühl. In La Neuveville, Ittigen und Ostermundigen griff die SP je das Gemeindepräsidium an, konnte es aber leider nicht gewinnen.

Wir danken allen Sektionspräsidien, Kandidierenden und Basismitgliedern für die Arbeit! Nur dank dem Engagement der Sektionen in den Gemeinden können wir weiterhin auf allen Ebenen Einfluss nehmen und unsere Politik für alle statt für wenige umsetzen!

3. Veranstaltungen SP Kanton Bern für Sektionen und Mitglieder

Die **Vorstandskonferenzen** fanden 2020 wie folgt statt:

- Sektionen des Regionalverbandes Bern-Mittelland am 12.2. in Bern.
- Sektionen der Regionalverbände Emmental und Oberaargau am 13.2. in Burgdorf
- Sektionen des Regionalverbandes Biel-Seeland am 24.2. in Lyss
- Sektionen aus dem Jura Bernois sowie PSR: 25.2. in Biel/Bienne
- Sektionen der Regionalverbände Oberland und Thun am 26.2. in Spiez

Schwerpunktthemen der Vorständekonferenzen waren jeweils die Anliegen der Sektionen, die Wahlen 2019 und die Prämientlastungsinitiative.

Der **Dankesanlass** der Kantonalpartei für Vorstandsmitglieder der Sektionen fand am 24.1.2020 im Bundeshaus statt. Nach der Führung von unseren Nationalrät*innen Matthias Aebischer, Tamara Funicello, Nadine Masshardt und Flavia Wasserfallen durch die Räume kam es beim anschliessenden Apéro zu angeregten Diskussionen. Am Dankesanlass nahmen 45 Vorstandsmitglieder teil.

Das **Treffen mit den kommunalen SP-Exekutivmitgliedern** sowie der **Neumitgliedertreff** konnten 2020 aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht durchgeführt werden.

Zora Schindler, Parteisekretärin

Regionalverbände

Das Treffen mit den Regionalverbänden konnte 2020 aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden.

Aufgrund der heruntergefahrenen Aktivitäten fanden 2020 auch keine besondere Zusammenarbeit zwischen der Kantonalpartei und den Regionalverbände statt. Dies wird sich hinsichtlich der Wahlen 2022 im kommenden Jahr stark verändern.

Die SP Kanton Bern dankt den Präsidien und Vorständen der Regionalverbände für ihr Engagement 2020.

Zora Schindler, Parteisekretärin

AG Mitgliederentwicklung

Die SP lebt von ihrer aktiven und engagierten Basis. Darum ist es wichtig, dass die Partei die Möglichkeit zur Mitwirkung fördert. Die Befragungen, die die AG Mitgliederaktivierung in den vergangenen beiden Jahren durchgeführt hat,

zeigten, dass ein Bedürfnis nach mehr kantonalen Bildungs- und Diskussionsgefässen besteht. Im Jahr 2020 richtete die Arbeitsgruppe ihren Fokus deshalb auf die Bereitstellung solcher Angebote.

Allerdings durchkreuzte die Corona-Pandemie die Pläne der AG. So konnte diese im vergangenen Jahr lediglich eine einzige «Pilot»-Veranstaltung organisieren. Diese fand im August statt. Dank den zu diesem Zeitpunkt tieferen Fallzahlen optimistisch gestimmt, wählte die AG das Thema «Chancengerechtigkeit nach Corona». Den Auftakt bildete ein Referat von Felix Wolffers, ehemaliger Leiter des Sozialamtes der Stadt Bern und SKOS-Co-Präsident. Basierend auf dessen Analyse diskutierten die Teilnehmenden im zweiten Teil der Veranstaltung darüber, welche Forderungen die SP Kanton Bern aufstellen muss, um die Chancengleichheit nach der COVID-Krise zu sichern und zu verbessern.

Unter anderem umfassten die ausgearbeiteten und im Plenum vorgestellten Forderungen eine stärkere Einbindung aller verfügbaren Ressourcen wie Schulsozialarbeit und Heilpädagogik im Bildungsbereich, eine Informationsoffensive für Migrant*innen und Sans Papiers sowie die konsequente Herstellung von Lohngleichheit und die Aufteilung der unbezahlten Arbeit zu gleichen Teilen auf Frauen und Männer. Zudem forderten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Einführung einer generellen Kapitalgewinnsteuer, eine steilere kantonale Steuerprogression für hohe Einkommen sowie reissfeste soziale Auffangnetze, welche nicht nur die Unternehmen, sondern vor allem die Menschen schützen. Nicht zuletzt solle sich die Gewerkschaftspartei SP weiterhin für gute Löhne einsetzen und dafür, dass sich die Lohnschere wieder schliesst. Den Abschluss der Veranstaltung bildete das Co-Präsidium der SP Kanton Bern, Mirjam Veglio und Ueli Egger, welche die Forderungen mit den Teilnehmenden engagiert diskutierten. Man war sich darin einig, dass die Kosten der Pandemie nicht auf die tiefen und mittleren Einkommen abgewälzt werden dürfen.

Das Angebot an ähnlichen Bildungs- und Diskussionsgefässen soll nun sukzessive ausgebaut werden. So sind für das Jahr 2021 drei Veranstaltungen zu den Themen Verkehrsplanung, öffentlicher Wohnungsbau und zur 99%-Initiative in Planung. Um die Durchführung unabhängig der epidemiologischen Lage gewährleisten zu können, sollen die Anlässe jeweils auch online stattfinden können, Partizipations- und Mitwirkungsmöglichkeiten sollen dabei in jedem Fall gewährt bleiben.

Die AG-Leitung bedankt sich bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für ihr Engagement sowie dem SP-Sekretariat für dessen Unterstützung in administrativen Belangen. Zudem dankt die AG den Teilnehmenden des Pilot-Anlasses im August für das aktive Mitdiskutieren. Die AG hofft, auch künftig ein engagiertes Publikum ansprechen zu können.

Matteo Langenegger, Vizepräsident und Leitung AG Mitgliederaktivierung

AG Stimmrecht

Die AG Stimmrecht wurde im Herbst 2020 von der Geschäftsleitung SP Kanton Bern eingesetzt. Die AG besteht aus Mitgliedern der SP Migrant*innen Kanton Bern, zwei GL-Mitgliedern und zwei Vertreter*innen der SP Lyss-Busswil. Die AG Stimmrecht hat zum Ziel die Thematik des Stimmrechts für Menschen ohne Schweizer Pass zu thematisieren. Da ein Vorstoss zur Gemeindeautonomie zur Einführung eines Stimmrechts für Menschen ohne Schweizer Pass im Grossen Rat behandelt wurde, hat die AG Stimmrecht diese Diskussion mit Kampagnenelementen unterstützt und begleitet. Dabei wurden Statements von betroffenen Menschen ohne Schweizer Pass auf den Social-Media-Kanälen der SP Kanton Bern veröffentlicht. Die AG will weiter aktiv bleiben und dieses Thema weiterverfolgen. Zudem plant die AG Stimmrecht im nächsten Jahr zwei Veranstaltungen für Mitglieder der SP Kanton Bern.

Anna Tanner, Vizepräsidentin und Leitung AG Stimmrecht

Bildungsveranstaltungen

Die SP Kanton Bern hatte 2020 verschiedene Bildungsveranstaltungen für die Stärkung der Sektionen und ihrer Aufgabenbereiche geplant. Auch 2020 wurden die Bildungsangebote in einem Newsletter, der an alle Mitglieder ging, kommuniziert. Das Interesse war gross. Aufgrund von Corona konnte letztlich aber nur der Kurs zu den Social Media angeboten werden, die übrigen Angebote, insbesondere auch zu den Gemeindewahlen, wurden abgesagt.

Das Interesse an den Veranstaltungen zeigt, dass wir mit dem erweiterten Kursprogramm und der Information aller Mitglieder auf dem richtigen Weg sind.

Es ist hoffen, dass wir möglichst rasch wieder Angebote für alle Mitglieder durchführen können.

Zora Schindler, Parteisekretärin

Parteisekretariat

Die Arbeit des Parteisekretariats umfasste 2020 folgende drei Schwerpunkte: Die kommunalen Wahlen 2020, die Elternzeitinitiative und die ersten Vorbereitungen für die Wahlen 2022. Gerade der Umgang mit dem Corona-Virus machte 2020 zu einem herausfordernden Jahr für das Sekretariatsteam.

Danke Henrik

Ab Mai bis Ende Jahr unterstützte Henrik Zimmermann die SP Stadt Bern bei den Wahlen in der Stadt Bern. Gerade in dieser Pandemie waren die kommunalen Wahlen eine grosse Herausforderung und sein Einsatz deshalb sehr wichtig. Herzlichen Dank für die Mitarbeit und alles Gute für die Zukunft.

Danke Chiara

Ab Anfang Juni bis Ende November unterstützte Chiara Bugmann als Praktikantin das SP-Sekretariatsteam. Sie engagierte sich vor allem bei den kommunalen Wahlen und war eine wichtige Stütze in diesem arbeitsreichen Jahr. Herzlichen Dank für die Mitarbeit und alles Gute für die Zukunft.

Sekretariatsteam per 31.12.2020

David Stampfli

Geschäftsführender Parteisekretär (80%)
seit April 2014

Leitung des Sekretariates, Konzept- und Planungsarbeit, Betreuung der Gremien, politischer Sekretär, Begleitung der Grossratsfraktion, Kommunikation, Finanzen.

Zora Schindler

Parteisekretärin (80%)
seit Januar 2015

Betreuung Parteigremien, Mitarbeit bei den SP Frauen, JUSO, SP MigrantInnen, SP 60+ und Betreuung Sektionen, Regionalverbände sowie Bildungsveranstaltungen.

Hannes Rettenmund Kampagnenverantwortlicher (70%) seit Dez. 2016	Kampagnen für Wahlen und Abstimmungen, Publikationen (inkl. links.be und Website), Mitgliederwerbung, Infrastruktur.
Karin Amatucci Buchhalterin (40%) seit Feb. 2019	Buchhaltung SP Kanton Bern, SP Region Bern-Mittelland, SP Stadt Bern und SP Frauen Kanton Bern, Mittelbeschaffung.
Sonja Walther Administration (75%) seit Aug. 2008	Empfang und Auskunft, administrative Betreuung der Grossratsfraktion, Organisation der Parteitage, Assistenz Parteisekretär*in Adress- und Mitgliederverwaltung.
Michael Sutter Parteisekretär SP Stadt Bern und Bern-Mittelland seit Okt. 2012	Verantwortlich für Stadtpartei und Regionalverband (Bürogemeinschaft mit SP Kanton Bern).
Puntorije Shaipi Reinigung seit Dez. 2013	Reinigung SP-Sekretariat.
Henrik Zimmermann Kampagnenmitarbeiter (50%) Mai–Dezember 2020	Assistenz bei den Stadt Berner Wahlen.
Chiara Bugmann Praktikantin (50%) Juni–November 2020	Assistenz bei den kommunalen Wahlen 2020.

DANKE

Die Leitung des SP-Sekretariats dankt allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz für unsere Partei und die stets zuvorkommende Zusammenarbeit mit den Gremien, MandatärInnen und Parteimitgliedern. Ebenfalls danke ich im Namen des Sekretariatsteams allen Ehrenamtlichen und Freiwilligen, welche

in den Gemeinden, auf regionaler Ebene oder in der kantonalen Geschäftsleitung und den verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen unzählige Stunden ihrer Freizeit für die Parteiarbeit einsetzen. Ein Dank auch an alle Regierungsmitglieder, Grossratsmitglieder, die Bundesrätin, unsere Nationalratsmitglieder, unseren Ständerat und die zahlreichen weiteren MandatsträgerInnen unserer Partei für ihren Einsatz für eine soziale, gleichberechtigte und ökologische Politik.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

Gleichstellungsmonitoring

Die SP Kanton Bern will auf allen Ebenen eine Gleichstellung der Geschlechter erreichen. Deswegen wird seit 2013 jedes Jahr durch die Genderdelegierte der GL ein Gleichstellungsmonitoring durchgeführt und geprüft, ob in den Gremien der SP Kanton Bern die Geschlechtervertretung ausgewogen ist.

Als Zielvorgabe der SP Kanton Bern gilt, dass ein Geschlecht zu mindestens 40% vertreten sein soll. Bei Gremien bis zu vier Mitgliedern muss von jedem Geschlecht mindestens eine Person vertreten sein. Diese Angaben sollen zum einen ein Vergleich zu den vorangegangenen Jahren herstellen und zum anderen aber auch den nötigen Handlungsbedarf aufzeigen.

Im Jahr 2020 wurden bei mehreren Gremien die Zielvorgaben nicht erreicht:

- Geschäftsprüfungskommission (Frauen übervertreten)
- Finanzdelegation (Männer übervertreten)
- WAK (Männer übervertreten)
- Präsident*innen Regionalverbände (Frauen übervertreten)
- Präsident*innen Sektionen (Männer leicht übervertreten)
- Grossrät*innen (Frauen übervertreten)

Durch die Wahl eines zusätzlichen Mitgliedes in die Geschäftsprüfungskommission verbessert sich das Verhältnis von Frau/Mann in dieser Kommission. Im Vergleich zum letzten Jahr ist es ein Gremium mehr, welches die Zielvorgabe nicht erreicht.

Neu dazugekommen sind die Präsident*innen der Regionalverbände mit einer Übervertretung von Frauen. Auffallend ist, dass vor allem in den Parlamenten auf allen Ebenen eine deutliche Frauenmehrheit gewählt wurde.

Fazit:

- Im Jahr 2020 gab es eine leichte Verschlechterung bezüglich einer ausgewogenen Geschlechter-Vertretung in den Gremien (ein zusätzliches Gremium hat die Zielvorgabe nicht erreicht: Präsident*innen Regionalverbände).
- Die Bedeutung dieser Über- Vertretung wird abgeschwächt durch die Tatsache, dass bei den Sektionspräsident*innen die Männer übervertreten sind.
- Wenn die Überschreitung der Zielvorgabe gleichmässig verteilt ist, dann gibt es unter den einzelnen Gremien einen Ausgleich.
- Im Moment ist ein starker Trend im Wahlverhalten zu erkennen. Frauen werden zurzeit besser gewählt. Die SP hat einen «männlichen» Regierungsratssitz an eine bürgerliche Frau verloren. Hier muss sich die SP Gedanken dazu machen, wie sie mit diesem Wandel umgehen will.
- Es wird eine grosse Herausforderung sein als Partei zu zeigen, dass die SP Frauen klar fördert, aber gleichzeitig vermitteln, dass wir auch geeignete Männer für Ämter portieren wollen und können.
- Für das Thema «Gender» wäre es sinnvoll auch Themen wie die Positionierung und Repräsentation innerhalb der SP von Trans-, Intersexualität und Genderfluidität zu diskutieren.

Anna Tanner, Mitglied der Geschäftsleitung, Genderfachperson

Mitgliederzahlen in den Sektionen

PSJB	Sektion	01.01.2019	01.01.2020
	PS du Haut-Vallon de St-Imier	51	52
	PS La Neuveville	19	19
	PS Moutier	16	19
	PS Tramelan	78	66
	PS Valbirse	30	18
	Einzelmitglieder	0	0
	Total	194	174
RV Biel/Bienne-Seeland	Sektion	01.01.2019	01.01.2020
	PS Bienne-Romand	103	107
	SP Aarberg	34	30
	SP Aegerten	23	21
	SP Arch-Leuzigen	9	8
	SP Biel-Madretsch	90	97
	SP Biel-Stadt/Ost	151	160
	SP Brugg	22	23
	SP Büren an der Aare	17	19
	SP Diessbach bei Büren	10	10
	SP Dotzigen	20	0
	SP Erlach	20	21
	SP Frienisberg	19	21
	SP Grossaffoltern-Rapperswil	37	34
	SP Ins	23	25
	SP Ipsach	35	35
	SP Lengnau	14	14
	SP Lyss-Busswil	84	89
	SP Nidau	52	51
	SP Orpund	14	12
	SP Pieterlen	11	13
	SP Port	26	27
	SP Safnern	12	12
	SP Schüpfen	36	36
	SP Studen	9	8
	SP Täuffelen	31	31
	SP Twann-Ligerz-Tüscherz	18	16
	SP Worben	17	16
	Einzelmitglieder	4	4
	Total	941	940

RV Oberaargau	Sektion	01.01.2019	01.01.2020
	SP Aarwangen	18	15
	SP Eriswil	5	6
	SP Herzogenbuchsee	81	80
	SP Herzogenbuchsee-Frauen	4	4
	SP Huttwil	24	23
	SP Inkwil	4	4
	SP Jurasüdfuss	35	31
	SP Langenthal	133	134
	SP Lotzwil	9	9
	SP Madiswil	12	12
	SP Melchnau	9	7
	SP Roggwil	51	53
	SP Schwarzhäusern	12	9
	SP Thunstetten-Bützberg	21	23
	SP Wynau	13	13
	Einzelmitglieder	1	1
	Total	432	424
RV Emmental	Sektion	01.01.2019	01.01.2020
	SP Aefligen	9	10
	SP Bätterkinden-Kräiligen	45	46
	SP Burgdorf	141	134
	SP Hindelbank	7	7
	SP Koppigen-Willadingen	28	25
	SP Krauchthal-Hettiswil	20	19
	SP Lyssach	23	22
	SP mittleres Emmental	42	44
	SP Oberburg	24	26
	SP Region Langnau	112	109
	SP Rüdtligen-Alchenflüh	10	10
	SP Signau-Schüpbach	16	15
	SP unteres Emmental	30	28
	SP Utzenstorf Wiler Zielebach	56	49
	Einzelmitglieder	4	4
	Total	567	548
RV Bern-Mittel- land	Sektion	01.01.2019	01.01.2020
	SP Belp	85	82
	SP Bern Altstadt-Kirchenfeld	180	180
	SP Bern Bümpliz/Bethlehem	230	236
	SP Bern Holligen	81	75

SP Bern Länggasse-Felsenau	201	206
SP Bern-Nord	307	320
SP Bern Ost	214	223
SP Bern Süd	185	194
SP Biglen	9	9
SP Bolligen	72	72
SP Bremgarten	44	46
SP Ferenbalm	8	7
SP Gerzensee	8	8
SP Grosshöchstetten	15	15
SP Ittigen	51	47
SP Jegenstorf u. Umgebung	48	47
SP Kaufdorf-Rümligen	16	15
SP Kehrsatz	24	29
SP Kirchlindach	31	30
SP Köniz	252	247
SP Konolfingen	40	38
SP Laupen	35	36
SP Meikirch	25	25
SP Moosseedorf	38	38
SP Mühleberg-Frauenkappelen	21	20
SP Münchenbuchsee	95	93
SP Münsingen	65	61
SP Muri-Gümligen	74	77
SP Neuenegg	40	42
SP Oberdiessbach	19	18
SP Ostermundigen	91	83
SP Rubigen	34	35
SP Rüeggisberg	8	9
SP Schwarzenburg	65	59
SP Stettlen	24	24
SP Toffen	13	13
SP Urtenen-Schönbühl & U-	41	45
SP Vechigen	28	29
SP Walkringen	12	11
SP Wichtrach	11	10
SP Wohlen BE	76	78
SP Worb	85	85
SP Zollikofen	68	63
Einzelmitglieder	15	15
Total	3084	3095

RV Thun	Sektion	01.01.2019	01.01.2020
	SP Heimberg	37	36
	SP Hilterfingen-Hünibach	29	0
	SP Obere Gürbe	33	32
	SP Oberhofen	35	0
	SP rechtes Thunerseeufer	0	88
	SP Sigriswil	15	0
	SP Steffisburg	75	76
	SP Thierachern	19	19
	SP Thun	278	268
	SP Uetendorf	41	41
	SP Uttigen	22	22
	Einzelmitglieder	2	2
	Total	586	584
RV Oberland	Sektion	01.01.2019	01.01.2020
	SP Beatenberg	1	1
	SP Bödeli	5	5
	SP Bönigen	14	13
	SP Brienz	20	21
	SP Frutigland	51	55
	SP Interlaken	54	54
	SP Matten	24	23
	SP Meiringen-Oberhasli	29	29
	SP Saanen	5	4
	SP Spiez	108	106
	SP Unterseen	44	46
	SP Wilderswil	22	21
	SP Zweisimmen	7	8
	Einzelmitglieder	7	7
	Total	391	393
Mitglieder Kanton		6195	6158
Einzelmitglieder			
Stadt		4	2
Einzelmitglieder			
Kanton		58	69
Total Mitglieder		6257	6229

Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2020

(mit Vergleich 2019)

	2020		2019	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel (Kassa, Konten)	961'101.86		722'240.42	
Forderungen bei Sektionen	38'818.85		51'213.20	
übrige Forderungen	642.75		45'978.00	
Delkredere	0.00		0.00	
Transitorische Aktiven	47'224.45		11'782.33	
Warenvorräte	1.00		1.00	
Sachanlagen	1.00		1.00	
Wertschriften	2'000.00		2'000.00	
Total Aktiven	1'047'789.91		831'215.95	
Passiven				
Kreditoren		-420.40		43'125.55
Transitorische Passiven		62'852.85		15'266.80
Fonds Parteientw. & Soziales		106'580.82		126'463.87
Wahlfonds		670'000.00		440'000.00
Gewinnvortrag 1.1.		206'359.73		207'271.97
Ergebnis lfd. Jahr		2'416.91		-912.24
Total Passiven		1'045'373.00		832'128.19

Erfolgsrechnung vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

(im Vergleich mit der Rechnung 2019 und dem Budget 2020)

ERTRAG	Rechnung 19	Budget 20	Rechnung 20
Mitgliederbeiträge	652'490.00	675'000.00	668'168.95
Beiträge an SP Schweiz	-377'231.40	-401'250.00	-393'411.25
Mandatsabgaben	224'736.90	240'000.00	250'874.95
Solidaritätsbeitrag	256'047.74	230'000.00	285'419.10
Grossratsfraktion	133'125.00	133'000.00	133'125.00
Fundraising SP Schweiz	57'872.35	12'000.00	12'400.85
Total Spenden u. Kampagnenertrag	59'960.55	22'000.00	5'691.75
Aufwände Soli- und Spendenmailings	-28'854.17	-32'000.00	-28'014.05
Einnahmen Wahlfinanzierung	84'172.13	0.00	0.00
Total übriger Ertrag	0.00	500.00	800.00
Total Ertrag	1'062'319.10	879'250.00	935'055.30
AUFWAND	Rechnung 19	Budget 20	Rechnung 20
Politik, Kampagnen	78'134.47	158'500.00	143'483.52
Wahlen	544'871.41	0.00	-461.50
Einlagen(+)/Auflösung(-)Fonds	-100'000.00	180'000.00	280'000.00
Total Personalaufwand	550'080.15	562'500.00	569'054.60
Rückvergütungen	-116'574.75	-124'000.00	-148'938.00
Total Administration	99'392.81	99'200.00	79'425.28
Total übriger Aufwand	7'327.25	4'000.00	10'074.49
Gewinn(+)/Verlust(-)	-912.24	-950.00	2'416.91
Total Aufwand	1'063'231.34	880'200.00	932'638.39

Kommentar zur Jahresrechnung 2020

Die Jahresrechnung 2020 schliesst mit einem Gewinn von CHF 2'416.91 ab. Da höhere Einnahmen und weniger Ausgaben als vorgesehen resultierten, können wir CHF 230'000 in den Wahlfonds legen. Im Wahlfonds sind nun per 31.12.2020 insgesamt CHF 670'000. Damit können wir bei den Wahlen 2022 und 2023 aus dem Vollen schöpfen. Zudem beschloss die GL, CHF 50'000 für das Kampagnenbudget 2021 zurückzustellen. Damit haben wir im Jahr vor den Wahlen zusätzliche Mittel für Kampagnenaktivitäten.

Die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen sind gegenüber 2019 wieder angestiegen. Wir müssen unsere Anstrengungen bei der Mitgliedergewinnung und -betreuung aber trotzdem weiter verbessern, denn wir blieben unter dem angestrebten Budget. Die Mitgliederbeiträge sind weiterhin einer der wichtigsten Finanzierungspfeiler unserer Partei. Beim Solidaritätsbeitrag erhielten wir mehr Mittel als erwartet. Die Mandatsabgaben liegen nur leicht über den Erwartungen. Dies ist aber auf übliche Schwankungen zurückzuführen. An dieser Stelle einmal mehr ein grosser Dank an alle Mandatärinnen und Mandatäre unserer Partei sowie die vielen Spender und Spenderinnen, welche unsere politische Arbeit und unsere Abstimmungs- und Wahlkampagnen überhaupt erst möglich machen.

Die Ausgaben liegen unter dem Budget. Dies liegt einerseits an den tieferen Aufwendungen für Kampagnen. Vor allem aufgrund der Corona-Krise gab es weniger Abstimmungskampagnen. Im Verlauf des Jahres beschloss die Geschäftsleitung deshalb, zusätzliche Mittel aus dem Kampagnenbudget für die Elternzeitinitiative aufzuwenden. Ebenfalls wegen der Pandemie fielen auch die Aufwände für das Sekretariat und dessen Infrastruktur geringer aus.

Die Jahresrechnung 2020 ist vom Revisionsteam Ladina Kirchen und Katrin Meister am 19. Februar 2021 geprüft worden und wird zur Genehmigung empfohlen.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

Revisionsbericht



Revisionsbericht

über die Prüfung der Rechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)
vom 1.1.2020– 31.12.2020
der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Bern

Als statutarisches Rechnungsprüfungsorgan haben wir die Prüfung am 19. Februar 2021 im Beisein des geschäftsführenden Parteisekretärs David Stampfli und der Buchhalterin Karin Amatucci durchgeführt.

Unsere Prüfung erfolgte nach Grundsätzen, wonach wesentliche Fehlaussagen der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt und ausgeschlossen werden können.

- Wir haben die Posten und Angaben in der Rechnung mittels Analysen und stichprobenweise Erhebungen geprüft.
- Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätzen, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Rechnung als Ganzes.
- Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.
- Die Saldi der Bilanz-Konti per 31.12.2020 sind nachgewiesen worden.
- Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Rechnung vom 1.1.2020 bis 31.12.2020, Gesetz und Statuten.

Aufgrund des Ergebnisses unserer Prüfung kann dem zuständigen Organ, der Geschäftsleitung der SP Kanton Bern, die Décharge erteilt werden.

Ort und Datum: Bern, 19.02.2021

Im Namen der GPK SP Kanton Bern

Die Revisorinnen


Ladhä Kirchen


Katrin Meister